



CORSO VITTORIO VENETO

in Solidarieta
ai Compagni
di Torino

FROM TREBING
2 TORINO
CAPITALISMS WERE
YOUR RULES

März 2019

L
O
L
O
L
O



KTS-Bürokratie

Jeden Montag um 20 Uhr Plenum.
Veranstaltungsplenum jeden ersten und dritten Montag im Monat.
Programm und Koraktorbeiträge bitte spätestens bis zum 15. des Vormonats per Formular: www.kts-freiburg.org/formular
KTS, Baslerstraße 103, 79100 Freiburg, 0761/4002096
<http://kts-freiburg.org>
Bei politischen Angelegenheiten bitte die Gruppen kontaktieren

Infoladen in der KTS



*"Hier werden linksextremistische Informationen in Form von Zeitschriften, Broschüren, Flugblättern, Büchern, Videos sowie Ton- und Datenträger archiviert, diskutiert und verbreitet."** [Verfassungsschutz NRW über Infoläden]

Geöffnet Montag und Mittwoch von 18 bis 20Uhr

*Ebenfalls gibt es Bücherverleih, eine kleine Auswahl von Buttons & Patches und immer Espresso gegen Spende.

Die OpenPGP-Fingerprints der Gruppen in der KTS:

Name-E-Mail-Adresse
Fingerprint

Autonome Demosanis Freiburg - a-demosanis-fr[at]riseup.net
0A8A A1B9 FC00 2B86 0F06 DC36 9E51 C17B 0ACE 1241

Autonome Antifa Freiburg - freiburg[at]autonome-antifa.org
25A8 BE58 E581 3A57 EF1B F705 AB42 DF92 817B 98B9

EkiB Freiburg - ekib[at]immerda.ch
6495 53FF EC64 7320 F534 FFDF 149E C711 751A 9FC5

Ermittlungsausschuss Freiburg - eafreiburg[at]linksunten.ch
07D5 7A6F E20A 871F C8BB 84A8 8BA4 FE68 72FE 5E02

Infoladen KTS - infoladen[at]kts-freiburg.org
D70E 6235 FF14 E835 7943 0863 C884 3118 D7C0 FAE4

Koraktor - koraktor[at]kts-freiburg.org
D824 944E F213 7D44 B499 7E0B BA03 1745 A069 5E95

VoKüfA - vokuefa [at] lists.immerda.ch
9950 0370 09B1 573D 88D0 8DB5 7D52 25DB AD74 E216

Webmaster KTS - webmaster[at]kts-freiburg.org
3023 FA54 9920 77C7 3D64 AB6F 1FE3 34FE BFFC 5514

Schlüssel unter zimmermann.mayfirst.org, Praxis unter kts-freiburg.org/pgp

Aufruf zur grenzüberschreitenden Solidarität mit autonomen Projekten

COMMUNIQUE VOM 22.02.2019

Der aktuelle Rechtsruck in Europa spiegelt sich zunehmend auch in Angriffen auf soziale und autonome Zentren der linksradikalen Bewegungen wider. Bisher bestehen einige Räume trotz der zunehmenden Polarisierung fort. Doch wir sollten die aktuellen reaktionären Tendenzen nicht unterschätzen und uns verstärkt zu Strategien austauschen, wie die zunehmende Verdrängung alternativer Zentren unterbunden werden kann.

They keep coming closer

Am 7. Februar 2019 gab es einen weiteren massiven Angriff auf die Squats in Turin. Auf der Suche nach acht wegen "Bildung einer subversiven Bande" Beschuldigten aus der antiautoritären Szene nahmen die Bullen sechs Menschen fest und stürmten dafür den besetzten Corso Giulio und räumten das seit 1995 besetzte soziale Zentrum Asilo. Nicht nur in Italien drohen Überwachung, Razzien und Festnahmen gegen Aktive aus den Freiräumen seit Jahren immer mehr zur Normalität zu werden. Sie betreffen uns alle. Wir verurteilen die stetige Kriminalisierung und fordern mehr, nicht weniger selbstverwaltete Räume für Kultur und Politik.

Die Reaktion der Szenen auf die Repression blieb zuletzt enttäuschend überschaubar. Etwa als zu Beginn des Jahres das historische ADM in Amsterdam sowie das AZ Klinika in Prag und das Squat Black Triangle in Leipzig geräumt wurden. Genau genommen blieb ein Großteil der Angriffe des letzten Jahrzehnts ohne ernstzunehmende grenzüberschreitende Gegenwehr, egal ob bei Zensur, Razzien oder Räumungen. Noch 2006 konnten wir durch einen spektakulären und anhaltenden internationalen Widerstand wenigstens ein Ersatzobjekt für das Ungdomshuset in Kopenhagen erkämpfen. Doch die heutige Ausgangslage ist eine andere, in den Niederlanden, der tschechischen Republik, Dänemark, Italien, aber auch hier.

Squat against gentrification and the fascists

Teilweise treiben mittlerweile neue, rechtspopulistische HetzerInnen die Bürgerlichen

Koraktor

in den Parlamenten vor sich her. Neben der Stigmatisierung von MigrantInnen machen sie uns AnarchistInnen und unsere Räume als gemeinsamen Feind aus. Die Hetzkampagne nach G20 führte zu weiteren Attacken der Rechten – europaweit.

Offen faschistische Angriffe wie etwa in Salzwedel vergangenes Jahr häufen sich in einem brenzigen Klima der Diffamierung unserer Räume. Auch in diesem Kontext sind die Brandanschläge auf zahlreiche Projekte im Rhein-Main Gebiet Ende 2018 zu sehen. Immer schärferen Wind erfahren die Jugendzentren der neuen Bundesländer, die eine zunehmend wichtige Infrastruktur für antirassistischen und antifaschistischen Widerstand sind.

Die Angriffe von Staat und Nazis richten sich jedoch generell gegen gesellschaftlich bedeutsame Orte für emanzipatorische Kultur und Politik. Offensichtlich ist in den meisten Städten der Gentrifizierungsdruck so stark und die Salonfähigkeit von repressiver Verdrängung so weit fortgeschritten, dass kaum Ideen bestehen, wie unsere Räume verteidigt werden können. Einstige Hochburgen autonomer BesetzerInnen werden immer sauberer. Oftmals bleibt nur die Option des stillen Squats, so dass eine gesellschaftliche Außenwirkung der Eigentumskritik unsichtbar wird. Doch wir werden niemals das Maul halten.

Act local, squat the world

Die Lage in Berlin ist derzeit wieder einmal zugespitzt – zahllose Räume sind akut bedroht. Am 2. März wird es dort eine Demonstration geben, die unter anderem den Erhalt der seit Jahren existierenden autonomen Jugendräume Potse&Drugstore wie auch des feministischen Hausprojektes Liebig 34 fordern. Auch das Syndikat und die Kiezkneipe Meuterei sollen verdrängt werden. Die Besetzung in der Großbeerenstraße ist prekär, wie immer haben die meisten Projekte in der Rigaerstraße Probleme mit den meisten Behörden.

Auch wir haben in Freiburg Razzien,

Überwachung und so einige Räumungen hinter uns. Versuche durch Neubesetzungen auf die Notwendigkeit einer anderen Stadtaneignung aufmerksam zu machen wurde stets mit Kriminalisierung begegnet. Auch wenn es in Freiburg reformistische Ansätze für eine gerechtere Stadtentwicklung gibt, bleibt das Recht auf Eigentum und der Privatbesitz an Wohnraum unangetastet.

Dennoch kennt auch der Kampf für ein Recht auf Stadt und gegen den Mietenwahnsinn kein Ende, wie es jüngste Widerstände auch hier im Südwesten zeigen konnten. In den kommenden Wochen ist mit weiteren Aktionen und

Demonstrationen zu rechnen. Haltet die Augen und Ohren offen. Der Widerstand gegen Gentrifizierung, Repression und unsolidarische Verhältnisse geht voran. Unsere Wut ist groß, unser Gedächtnis ist lang.

Wir erklären uns solidarisch mit den Betroffenen der Repression und fordern alle auf sich für die Verteidigung unserer Häuser und Plätze zu organisieren!

KEIN TAG OHNE AUTONOME ZENTREN!

KTS Freiburg



Konzert



Party/Kneipe



Information



Film/Theater



Vokü



Demo/Aktion

#01 GRENZENWEGDANCEN GEHT IN DIE 7. RUNDE

Freitag

19:00 Uhr



Kommt vorbei für Inhalt, Tanz und Billigbier! Unser Spendenzweck wird diesmal zum Einen Seawatch und zum Anderen die Kts sein. Um 19 Uhr laden wir Alle zu einer Infoveranstaltung bezüglich Seawatch ein und um 22 Uhr geht es dann los mit Dj's und der Band Stroem aus Hamburg. Wir freuen uns auf eine coole Nacht ohne Stress und mit guter Laune!

4

#01 KONZERT AUF SCHATTENPARKER

Freitag

20:00 Uhr



Fettes Stoner-Grunge Konzert bei den Schattenparkern in geheizten Hallen mit Pizza aus dem Holzofen und guter Laune ohne Ende.....

ANIMAL BIZARRE (Wiesbaden): Aus dem Wiesbadener Dreiergespann erwächst seit 2016 ein bizarres Tier, das mit groovigem verspielten Sound zwischen Stoner, Blues und Heavy Rock sein Unwesen treibt. Der fuzziige Soundteppich fühlt sich an wie eine heiße Wüstenbrise gepaart mit der rohen Gewalt eines Sandsturms, der jeden Stonerfreak zum Regentanz animiert. Rock 'N' Roll

FUDDGE (Heilbronn): Ein dickes psychedelisches Bluesrock-Stonerbrett das euch mit Vollgas gegen die Birne knallt und fassungslos zurücklässt. Das wird ein Spaß...

Schattenparker.net
Animal-bizarre.de
fuddge.de

ORT: WAGENPLATZ: SCHATTENPARKER, AM ESELWINKEL 7

#02 KTS-HAUSPARTY | DUBCLUB

Samstag

23:00 Uhr



DIGITAL STEPPAZ SOUNDSYSTEM & REAL ROCKERS (Porto/Portugal)

Der DUBCLUB paart eine Kombi aus linkspolitischen sowie kulturellem Anspruch, für die klammen Anti-

Koraktor

Repressionskassen diverser aktiver politischer Gruppen in Freiburg. Es wird gefeiert und die Veranstaltung findet nicht durch Zufall im Autonomen Zentrum der KTS statt.

Musikalisch sowie auch tontechnisch wird der Dubclub vom Digital Steppaz Soundsystem seit jeher präsentiert. Die hör- und spürbaren Musikrichtungen Reggae, Dub und Bassmusic werden auf dem selbstgebauten satt klingenden Soundsystem in der KTS-Kneipe gespielt. Exzessiv und wild wird gefeiert. Vor dem vibrierendem Boxenturm trifft Punk auf Anarch@ und Akademiker_in auf Soundnerd_x sowie Dreadist@.

Seit März 2018 schon reisst der Strom und Enthusiasmus an Menschen nicht ab, die sich den in Freiburg seltenen Vibe, von ausgelassenem Feiern gepaart mit richtig fetter Anlage nicht entgehen lassen wollen. Wir freuen uns daher bereits mit Euch ein Jahr Dubclub im Autonomen Zentrum in Freiburg zu zelebrieren. Diesmal sind neben den Digital Steppaz auch das erste Mal internationale Gäste zu Gange, ein befreundeter Sound aus Porto/Portugal war schon mehrere Male in Freiburg im Tonstudio der Digital Steppaz sowie im Dubwohnzimmer. Die Real Rockers sind eine große Crew aus Lissabon und Porto, sie sind auf Tour und bei uns mit zwei Mcs und einem DJ im Dubclub...

Wie immer gilt: Wer zu spät kommt, den bestraft die Türschicht. Also: Solidarisch pünktlich sein, mit leeren Taschen nach Hause gehen und immer wieder kommen: United against Repression!

**SOLI FÜR DIE ANTIREP KASSE!
KEIN FUßBREIT DEN RASSISTEN, SEXISTEN
UND FASCHISTEN!
KEINE PARKMÖGLICHKEIT AN DER KTS!
DIE WENDEPLATTE MUSS FREI BLEIBEN!**

#04 MUSIK & SONGWRITING

Montag
19:00 Uhr Wir haben uns bei einem Songwriting workshop für Frauen (beim Locartista Festival) kennengelernt und davon inspiriert, laden wir euch zu einer offenen Musikwerkstatt ein.



Die Idee ist sich zu vernetzen,

Songtexte zu schreiben, an eigener Musik zu feilen, gemeinsam Musik zu machen und zu schauen was dabei entstehen kann.

Bringt was zu schreiben mit, eure Ideen, Texte oder Fragmente, Instrumente oder einfach nur euch selbst - jeden Montag ab 18 Uhr bis 20 Uhr in den Räumen der KTS (1.OG).

Mit der Idee Frauen in der Musik zu fördern, richtet sich das Angebot insbesondere an Frauen. Alle anderen Geschlechter(Identitäten) sind natürlich auch willkommen!

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Komm einfach vorbei!

Kontakt: mukkecafe@posteo.de

#06 KÜFA MIT KNEIPE - SCHLEMMEN FÜR 'NEN SOLIZWECK

Mittwoch

20:00 Uhr Die VoKüfa lädt jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat zu gemeinsamem Speis und Trank in die KTS ein. Gekocht wird nicht nur lecker sondern auch immer vegan. Eure Spenden fürs Essen kommen meist Solidaritätszwecken zugute.



Bock zu helfen? Kommt gerne ab 16:30 Uhr zum planen, schnibbeln und kochen vorbei (es braucht keine Voranmeldung!). Wir freuen uns über neue Leute die mit machen wollen.

Oder einfach nur Hunger? Ab 20 Uhr gibt es was zu Essen, Musik und Tischkicker.

Vegan aber bitte ohne Fruktose? Wenn ihr mitessen wollt und Allergien habt ist das kein Problem. Schreibt uns einfach vorher an vokuefa[at]lists.immerda.ch

#06 STREITEN ÜBER DIE GILETS JAUNES!

Mittwoch
21:00 Uhr Diskussionsveranstaltung zur aktuellen sozialen Bewegung in Frankreich



In Frankreich rührt sich seit fast vier Monaten eine dezentral und politisch heterogen geformte soziale Bewegung gegen Reformen der ultra-neoliberalen Macron-Regierung. Die Anstoss-gebende Erhöhung der

Spritsteuern sind angesichts der mittlerweile im Zentrum stehenden Kritik an mangelnder Mitbestimmung, niedrigen Löhnen, nichtiger Reichensteuer und ausufernder Polizeigewalt in den Hintergrund gerückt.

Ein Grossteil der vorwiegend sozialpolitischen (Reform-) Forderungen der Gilets könnte von Linken ohne weiteres getragen werden. Zehntausende sind jedes Wochenende auf den Straßen, viele Verkehrskreisel und Plätze werden besetzt gehalten. Teilweise prägen spektakuläre Sabotageaktionen, Besetzungen, Blockaden und Massenmilitanz das Bild. Einige der zu Beginn der Proteste äusserst verunsicherten Linken versuchen sich an der Mitgestaltung der Proteste. Doch auch reaktionäre Strömungen spielen eine gewichtige Rolle bei den Gilets. Regelmässig prägen Auseinandersetzungen zwischen Antifas und faschistischen Gruppen den Strassenprotest.

Mittlerweile versuchen auch die Gewerkschaften in Schwung zu kommen, am 5. Februar beteiligten sich 300.000 im Bündnis mit den Gilets-Jaunes an einem Streiktag. Im öffentlichen Dienst und besonders an Schulen und Hochschulen sind viele der neoliberalen Reformen der letzten Jahre noch stark umstritten. Frankreich könnte diesmal ein wirklich heisses Frühjahr erwarten, vorausgesetzt, die 7000 vorübergehenden Festnahmen, über 2000 Verletzte und 1000 Verfahren schrecken nicht von der Fortsetzung einer voller Chancen und Gefahren gespickten Bewegung ab.

Über diese Chancen und Gefahren wollen wir mit euch ins Gespräch kommen. Nach einem kompakten Abriss zum bisherigen Protestverlauf und dessen Akteur*innen wollen wir über die Repression und die antifaschistische Arbeit wie auch über die linke -Versammlung der Versammlungen- Ende Januar in Commercy berichten.

Wir würden gerne kritisch über das weitreichende Desinteresse hierzulande wie auch die Gefahr einer Aneignung durch die alten und neuen Rechten reden und darüber was wir dagegen tun können. Wir hoffen auf eine anregende Debatte. Die Diskussionsveranstaltung beginnt SOFORT nach der VoKü. Später steht noch ein Film der i*La-Crew auf dem Programm.

Es empfiehlt sich einen Blick auf die Gilets-Jaunes-Pamphlete von Crimethink, LowerClass.Mag und

den Apellisten zu werfen. Erhältlich im Netz oder bei gut sortierten Infoläden (zum Beispiel in der KTS).

#06

FILM: LOVE AND REVOLUTION/L-AMOUR ET LA RÉVOLUTION

Mittwoch

21:30 Uhr

Eine politische Dokumentarreise durch das Griechenland von 2018 mit englischen Untertiteln.



The media no longer talk about Greece, suggesting that the austerity cure has been successful and that peace has returned. This film proves the opposite. A musical journey, from the north to the south of Greece, among those who dream of love and revolution.

Title : -LOVE AND REVOLUTION- / Subtitle : -No, nothing is over in Greece- / Duration : 1h24 / With english subtitles!

#11

MUSIK & SONGWRITING

Montag

18:00 Uhr

Wir haben uns bei einem Songwriting workshop für Frauen (beim Locartista Festival) kennengelernt und davon inspiriert, laden wir euch zu einer offenen Musikwerkstatt ein.



Die Idee ist sich zu vernetzen, Songtexte zu schreiben, an eigener Musik zu feilen, gemeinsam Musik zu machen und zu schauen was dabei entstehen kann.

Bringt was zu schreiben mit, eure Ideen, Texte oder Fragmente, Instrumente oder einfach nur euch selbst - jeden Montag ab 18 Uhr bis 20 Uhr in den Räumen der KTS (I.OG).

Mit der Idee Frauen in der Musik zu fördern, richtet sich das Angebot insbesondere an Frauen. Alle anderen Geschlechter(Identitäten) sind natürlich auch willkommen!

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Komm einfach vorbei!

Kontakt: mukkecafe[at]posteo.de

#13 HABAK AUS TIJUANA MÉXICO AUF SCHATTENPARKER

Freitag

20:00 Uhr Konzert und Kneipe!!! Die **PUNKER*INNENKNEIPE** heute im Exil, WIR FREUEN UNS RIESIG!!! Guten Punk und Billigbier, das gibt es heute hier!!! Dazu noch Crust aus México, das macht dann noch mehr Leute froh!!! Holzenofenpizza - selbst gemacht, dass dann auch noch der Magen lacht!!!

In unserer Packhalle sorgen Habak heute für musikalische Unterhaltung. Weitere Bands findet Ihr auf unserer Internetseite! Habak kommen auf ihre erste Europatour!!! Da wollen wir ihnen, Euch und uns einen tollen Abend bieten!!! Da am Donnerstag dann doch einige Menschen sicher früh raus müssen beginnen wir heute mal etwas früher und laden bereits um 20:30 Uhr zu den ersten Klängen ein!!! Habak bringen melodischen Crust aus México mit, welchen Ihr Euch auf habak.bandcamp.com zur Einstimmung schon mal anhören könnt!!! Schaut im Netz was noch dazu kommt..

habak.bandcamp.com
schattenparker.net

#13 PUNKER*INNENKNEIPE

Mittwoch

21:00 Uhr Guten Punk und Billigbier
Gibt es jeden Mittwoch hier
Red' besoffen über Politik
Mit Tischkicker und Punkmusik
Die Arbeit nervt,
du kommst nicht klar,

Dann komm doch in die PKK!

ORT: WAGENPLATZ: SCHATTENPARKER, AM ESELWINKEL 7

#15 CIGEO? NIEMALS!

Freitag

19:30 Uhr Infoveranstaltung zu (umwelt) politischem Widerstand und Repression gegen Atomklofeind*innen in Lothringen



BURE-SOLIKOMITEE-DREYECKLAND

Über ein Jahr ist es her, als am 22. Februar 2018, 500 Bullen den gegen das Atomare Endlager

Koraktor

besetzten Wald LeJuc bei Bure in Lothringen räumten. Seither hat sich die Kriminalisierung gegen GegnerInnen des Atomklos etwa durch die Einleitung eines Verfahrens wegen krimineller Vereinigung, zahlreiche Razzien, harten Urteilen und alltäglichen Übergriffen der Ordnungskräfte noch weiter verschärft. Neue Baustellen-Abschnitte, etwa in Sachen Castoren-Trasse, sind auf dem Weg, auch wenn der Genehmigungsprozess für CIGEO noch immer nicht abgeschlossen ist. Doch auch der Widerstand geht mit Konferenzen, Karawanen, Demos und einem neuen Bure-lesque-Festival 2019 weiter. Das Solikomitee Dreyeckland berichtet über aktuelle Entwicklungen in und um Bure.

bureburebure.info

#15 GRUBENWEHR FREIBURG PRÄSENTIERT: UNTERIRDISCHE LE-BENSWELTEN

Freitag

21:00 Uhr



Dones // Impovisation // Beats // Aftershow

Ein weiteres Mini-Fest von Grubenwehr Freiburg in der KTS. Das heißt wieder: einige Freiburger Acts schmeißen ihre Sampler und Synths zusammen, machen Kabel dazwischen und produzieren ihre irren Sounds. Dazu werden noch überregionale Acts eingeladen, die ebenso ihre Gerätschaften und das Material von der letzten Fledermaus-Exkursion dabei haben. Eine DJ-Aftershow gibt es natürlich auch wieder.

NOGOOD, KARNOV, GRODOCK - (Antifolk, Trap, Noise - Freiburg)

FAHRTENSCHREIBER - (Drone - Freiburg)

DIE HUNDE (Krach & Lyrik-Performance - Tuttlingen)

MATERIALEINSCHÜCHTERUNG (Live Impro mit Elektronik und Objekten - Offenbach)

RYMGYN (Batsounds and Beats - Freiburg)

UENAY (DJ-Set Techno, Xprmtl - Freiburg)

#16

GUTE LAUNE TROTZ(T) REPRESSION

Samstag ea freiburg lädt ein zur Soli-Sause

20:00 Uhr



Seit Jahren betreuen wir zahlreiche Protestaktionen und haben ein offenes Ohr für euch wenn ihr von Repression betroffen seid. Von

Informationsmaterial bis zu Fahrtkosten für Referentinnen. - Antirepressionsarbeit wärmt zwar die Herzen, kostet leider aber auch Geld. Gegenüber den Repressionsbehörden gilt nach wie vor: kein Wort, kein Ton. Am 16 März werden wir hingehen in der KTS die Lautstärke hochdrehen, die Lautsprecher aufdrehen und mit euch gegen Repression durchdrehen!

Um 20:00 starten wir inhaltlich mit einer Diskussion: Der kommende Aufmarsch – Auf- und Nachbereitung des AfD/JA-Aufmarsch am 29.10.2018. Ab 21:31 starten wir durch in den lauterer Teil des Abends. Den musikalischen Start macht **BELLY HOLE FREAK** mit seinem Wild Raw Dirty Blues (Rom). Anschließend verdoppeln wir die Anzahl der Musizierenden auf der Bühne und freuen uns, dass uns die ElektropunkDuos **BEATPOETEN** (Hannover) und **PUTSCHVERSUCH** (Freiburg) kräftig einheizen werden. Das Work Out übernehmen die DJ's **FAV.ELA CANDELA**(AgitpopTrashDeluxePunkhop), **IGUANA**(DnB vs electronicvibes), **CRACKPOLLY**(GrrrlGewitter) und **LILLO** (NewWave PostPunk Electro)

Das Medizin nicht immer bitter schmecken muss, beweisen euch die Demo-Sanis an ihrem Cocktail-Stand.

20:00Uhr

Diskussion - Der kommende Aufmarsch Auf- und Nachbereitung des AfD/JA-Aufmarsch am 29.10.18

21:31Uhr

Bands

BEATPOETEN – ElektroPunk (Hannover)

PUTSCHVERSUCH – Elektropunk (Freiburg)

BELLY HOLE FREAK – WildRawDirtyBlues (Rom)

Dj's

FAV.ELACANDELA– AgitpopTrashDeluxePunkhop

IGUANA – DnB vs electronicvibes

CRACKPOLLY – GrrrlGewitter

LILLO – NewWave PostPunk Electro

efreiburg.noblogs.org
beatpoeten.de
myspace.com/putschversuch
bellyholefreak.com

#17

CAFE KRAAK - TREFFEN GEGEN LEERSTAND UND FÜR SOLIDARISCHE PERSPEKTIVEN

Sonntag

16:00 Uhr



Wie jeden 3. Sonntag im Monat findet unser Squat-Cafe mit Kuchen und Kultur statt. Wir kommen zusammen um uns auszutauschen und uns zu vernetzen - gegen Gentrifizierung und den Ausverkauf dieser Stadt, für mehr besetzte Häuser. Da die Wintersaison vorbei geht, planen wir das besetzte Haus in der Gartenstraße 19 dafür zu beleben. Vielleicht gibt es ja auch bald weitere Squats in Freiburg haltet die Augen offen und eure Brecheisen bereit!

ORT: G19, GARTENSTRASSE 19

#18

MUSIK & SONGWRITING

Montag

18:00 Uhr



Wir haben uns bei einem Songwriting workshop für Frauen (beim Locartista Festival) kennengelernt und davon inspiriert, laden wir euch zu einer offenen Musikwerkstatt ein.

Die Idee ist sich zu vernetzen, Songtexte zu schreiben, an eigener Musik zu feilen, gemeinsam Musik zu machen und zu schauen was dabei entstehen kann.

Bringt was zu schreiben mit, eure Ideen, Texte oder Fragmente, Instrumente oder einfach nur euch selbst - jeden Montag ab 18 Uhr bis 20 Uhr in den Räumen der KTS (1.OG).

Mit der Idee Frauen in der Musik zu fördern, richtet sich das Angebot insbesondere an Frauen. Alle anderen Geschlechter(Identitäten) sind natürlich auch willkommen!

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Komm einfach vorbei!

Kontakt: mukkecafe[at]posteo.de

#18 LESEKREIS ZUR KRITISCHEN ANEIGNUNG: FANTIFA

Montag

18:00 Uhr Lesekreis zur kritischen Aneignung: FANTIFA. Wir lesen ein Text zu Frauen* Antifa und diskutieren darüber!



Der LKA funktioniert folgendermassen: Text und Diskussionstermin werden im voraus im Koraktor angekündigt, und wir treffen uns jeden dritten Montag im Monat. Bei Interesse lest ihr den Text im voraus, kommt vorbei und dann diskutieren wir über den Text.

Am 18. März geht es um -FANTIFA- (ca. 8 Seiten), also Frauen*-Antifa Gruppen die einst entstanden um patriarchale Verhältnisse in Antifa-Gruppen zu bekämpfen. Den Text bekommt ihr hier ausgedruckt und Lesebereit bei uns im Infoladen, einfach danach fragen!

#18 PLEITE / YACHT COMMUNISM / HOBBY

Montag

21:30 Uhr slacklinecityshows ruins your monday with punk



Montag Abend und drei tourende Bands zu Besuch in Freiburg, also runter von der Couch und den Restalk vom Wochenende wegschwitzen!

YACHT COMMUNISM aus Berlin setzen sich aus Leuten von namhaften Bands zusammen (wer's wissen will: **SVFFER/HENRY FONDA/DROPOUT PATROL**) und bringen ihren fancy wavy Post-Punk Mix mit. Mit dabei sind **PLEITE** ebenfalls aus Kartoffellands Hauptstadt. Klingen wie **HAMMERHEAD** trifft **TURBOSTAAT** (ich hoffe den Vergleich nimmt mir niemand übel) und sind sowieso fresh as hell. Last but not least im Paket: **HOBBY!** Assiger Punk, trotzdem mit Post davor und catchy sowieso.

pleite.bandcamp.com
yachtcommunism.bandcamp.com
ybboh.bandcamp.com/releases

#20 KÜFA MIT KNEIPE - SCHLEMMEN FÜR 'NEN SOLIZWECK

Mittwoch

20:00 Uhr Die VoKüfa lädt jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat zu gemeinsamem Speis und Trank in die KTS ein. Gekocht wird nicht nur lecker sondern auch immer vegan. Eure Spenden fürs Essen kommen meist Solidaritätszwecken zugute.



Bock zu helfen? Kommt gerne ab 16:30 Uhr zum planen, schnibbeln und kochen vorbei (es braucht keine Voranmeldung!). Wir freuen uns über neue Leute die mit machen wollen.

Oder einfach nur Hunger? Ab 20 Uhr gibt es was zu Essen, Musik und Tischkicker.

Vegan aber bitte ohne Fruktose? Wenn ihr mitessen wollt und Allergien habt ist das kein Problem. Schreibt uns einfach vorher an [vokuefa\[at\]lists.immerda.ch](mailto:vokuefa[at]lists.immerda.ch)

#20 VORTRAG - BESETZ MAL WIEDER!

Mittwoch

21:00 Uhr Seit Ende 2018 ist auch #besetzen in Freiburg angekommen und im Rahmen der "Wohraum-Gestalten"-Kampagne kommt es immerwieder zu Hausbesetzungen.



Im Vortrag soll es einerseits darum gehen, warum überhaupt Häuser besetzt werden, welche Arten von Besetzungen es gibt und wie das dann auch in der Praxis aussieht. Auf der anderen Seite gibt es auch einen kleinen Rückblick auf die Freiburger Häuserkämpfe, sowie die letzten Besetzungen im Rahmen der Kampagne.

#23 EZT BOOKING SPRINGFEST TAG 1

Samstag

20:00 Uhr **FALSETRIP // END OF NOTHING // POMMES ODER PIZZA // BEI BEDARF**



Das Wochenende kann jetzt schon am Freitag mit viel Krach starten. Aus Berlin kommen die beiden Punk-Bands "Pommes oder Pizza", sowie "Bei Bedarf" und mit "Falstrip" und "End of Nothing" sind auch noch zwei Hardcore Bands aus Ebern, bzw.

Nürnberg am Start.

+++ Der Freitag +++

FALSETRIP (Ebern, DE)

youtube.com/watch?v=FmxFRn4hVro

END OF NOTHING (Nürnberg, DE)

youtube.com/watch?v=C7SrUiDsHeA
endofnothing.bandcamp.com/

WE TOO, WILL FADE

youtube.com/watch?v=PWp6yNTysvM
wetoowillfade.bandcamp.com/

POMMES ODER PIZZA - P.O.P. (Berlin, DE)

youtube.com/watch?v=yvPUUpWQ1NVc
pommiesoderpizza.bandcamp.com/

BEI BEDARF (Berlin, DE)

youtube.com/watch?v=PZzTbRg44mo

#22 E2T BOOKING SPRINGFEST TAG 2

Freitag +++ Der Samstag +++

20:00 Uhr

THRONETORCHER (Duisburg, DE)

youtube.com/watch?v=m6-foN6a0ss
bdhw.bandcamp.com/album/edens-poison



DECONVOLUTION (Solothurn, CH)

youtube.com/watch?v=sNB0veP14ZA
deconvolution.bandcamp.com/releases

RIPDOWN (Freiburg, DE)

youtube.com/watch?v=eJdxNZ_td3Y&fbclid=ripdownhc.bandcamp.com/releases

MADERA - BAND (Freiburg, DE)

youtube.com/watch?v=Y1KLgvEg7Ho

EXTRA: NOSTRUCKTURE > CABARET, CIRCUS, MUSIC&MADNESS

nostruckture.com

#24 CAFE LIBROS

Sonntag Der Infoladen lädt ein! Ab 15 Uhr bis zum Abend, zum diskutieren, lesen, spielen, basteln und lernen. Es gibt lecker Espresso und auch Kuchen.



Potential für Livemusik und/oder Miniworkshops gibt es immer. Von uns im Angebot: Führungen durch den Infoladen,

10

Verschlüsselung für Email und Instant Messenger und was uns noch so einfällt. Wenn ihr selber was auf dem Herzen habt, kommt damit vorbei!

Weil nicht jeder Mittwochs von 18-20 Uhr Zeit hat in den Infoladen zu kommen und manche Bücher mehr Zeit brauchen. Wir freuen uns auf euch!

#24 E2TBOOKING TAG3

Sonntag +++ Der Sonntag +++

19:30 Uhr



TO KILL ACHILLES (Dundee, GB)

youtube.com/watch?v=hDTApG4O0OU
tokillachilles.bandcamp.com

DEAD LIKE JULIET (Meran, IT)

youtube.com/watch?v=zDQSD1k-zjI
deadlikejuliethxc.bandcamp.com/

RECLAIMER (Lincoln, GB)

youtube.com/watch?v=aG6LOc9ni5A
reclaimeruk.bandcamp.com/releases

INVOKER (Luzern, CH)

youtube.com/watch?v=AMzTe_cSyC0
weareinvoker.bandcamp.com

#25 MUSIK & SONGWRITING

Montag Wir haben uns bei einem Songwriting workshop für Frauen (beim Locartista Festival) kennengelernt und davon inspiriert, laden wir euch zu einer offenen Musikwerkstatt ein.



Die Idee ist sich zu vernetzen, Songtexte zu schreiben, an eigener Musik zu feilen, gemeinsam Musik zu machen und zu schauen was dabei entstehen kann.

Bringt was zu schreiben mit, eure Ideen, Texte oder Fragmente, Instrumente oder einfach nur euch selbst - jeden Montag ab 18 Uhr bis 20 Uhr in den Räumen der KTS (I.OG).

Mit der Idee Frauen in der Musik zu fördern, richtet sich das Angebot insbesondere an Frauen. Alle anderen Geschlechter (Identitäten) sind natürlich auch willkommen! Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Komm einfach vorbei!

Kontakt: [mukkecafe\[at\]posteo.de](mailto:mukkecafe[at]posteo.de)

Koraktor

#27 LESUNG -NOTIZEN AUS DER SICHERUNGSVERWAHRUNG-

Mittwoch

20:15 Uhr Der ea freiburg stellt das neue Buch von Thomas Meyer-Falk -Notizen aus der Sicherungsverwahrung- vor.



Seit 1996 ist Thomas Meyer-Falk in Haft. Damals versuchte er mit einem Banküberfall mit Geiselnahme Geld für legale und illegale linke Projekte ranzuschaffen.

erst in isohaft in stuttgart stammheim bis frühling 1998, dann etwas -gelockert- im bayrischen straubing, im herbst 1998 in isohaft in bruchsal. 2000 und 2004 erfolgten weitere verurteilungen wegen nötigung, beleidigungen, bedrohungen - wie die juristen es nennen - -zum nachteil- von vollzugsjuristen, richtern, staatsanwälten, sowie ein paar politikern (u.a. bundeskanzler schröder, bayrischer innenminister beckstein, hessischer ministerpräsident koch). Er wurde zu insgesamt 16 Jahre und 9 Monate verurteilt. Seit 2013 ist er in Sicherungsverwahrung hier in der JVA Freiburg, von den dort lebenden auch Totenhaus genannt. Totenhaus weil die meisten nur durch den Tod aus der Sicherungsverwahrung rauskommen.

Nun ist ein neues Buch von ihm erschienen: -Notizen aus der Sicherungsverwahrung- Im Anschluß der Lesung wird es die Möglichkeit geben sich über Knast auszutauschen und Gefangenen Briefe zu schreiben.

#27 PUNKER*INNENKNEIPE

Mittwoch

21:00 Uhr Guten Punk und Billigbier
Gibt es jeden Mittwoch hier
Red' besoffen über Politik
Mit Tischkicker und Punkmusik
Die Arbeit nervt,
du kommst nicht klar,



Dann komm doch in die PKK!

#28 DOC FLIPPERS // SO BEAST // TRASHBOO

Donnerstag

21:00 Uhr Seafood Shows: Voodoo Hypno Beat Opera



DOC FLIPPERS (Voodoo Hypno Psych Surf – östlich von allem)

Schiefe Beine, Schiefe Zähne – gelb von zu viel

Zigaretten. Mit einem Fimmel für schlimme Fummel und einer Langfinger-Attitüde, die selbst dem abgebrühtesten Ladendieb den Macademia-Dip aus den Taschen fliegen lässt, machen sie sich in regelmäßigen Abständen und in dubios gemieteten Schrottmühlen auf die Socken. Und wir so: Hey ja, ihr wart letztes mal schon so nett. kommt gerne wieder.

Alles klar: Sleazy Sexy Vocals, Surfgitarren und halt Voodoo Hypno Soundo

SO BEAST (21st-century beats – Bologna)

so what did you expect... Man bucht die eine Band und dann kommen die Anderen von allein dazu. Wie die Fliegen quasi. Nur halt, dass die Fliegen ihre Loopstation dabei haben, Piano spielen können und nicht auf Kackhaufen abfahren sondern auf dope beats und twinkletwinkle-delay Gitarrenwasserfälle.

TRASHBOO (one-man-frustraion-power – Leipzig?)

Beim schreiben des Texts hängt sich der Computer auf und macht nur noch glitchy hack-sounds. Nach einer Weile beruhigt er sich wieder und der Track läuft weiter. Macht kaum nen Unterschied, außer dass jetzt das Geschrei und Rumgehops losgeht. Manchmal beruhigt sich der Kerl auch wieder und legt ein Opern-Intermezzo ein. Alles richtig gemacht!

#30 SYCOMORE + MORE BANDS + PARTY KONZERT BEI DEN SCHATTENPARKERN IG NORD

Samstag

21:00 Uhr



Der Frühling kommt, die Uhren sind umgestellt: Konzert / Party bei den Schattenparkern.

Aus Amiens / Frankreich kommen **SYCOMORE** zu Besuch. Sie mischen Metal und Noise Rock, Sludge und Hardcore.

Dazu kommen noch ein, zwei Bands die in Richtung Hillbilly/ Powerblues gehen. Schön gemischte Sache wird das.

Auch im Programm: lustige DJs, leckere Holzofenpizza, offenes Feuer, kühles Bier und wir alle. Wohl bekomm-s.

sycamore.bandcamp.com
schattenparker.blogspot.de

ORT: WAGENPLATZ: SCHATTENPARKER, AM ESELWINKEL 7

„Neue“ Konzertgruppe: Strukturell Gemein

Die meisten die regelmässig auf Konzerte kommen kennen uns schon, also ist neu Relativ aber wir dachten es wäre Nett uns auch mal richtig vorzustellen... here goes nothing!

Wir, ein kleines chaotisches Kollektiv sind Strukturell Gemein. Wir sind aus dem ersten Katsival entstanden, haben einige Konzerte („Die Marktlücke an melodioser Punk/Rock Musik“ - Ein*e Konzertbesucher*in) schon veranstaltet, sowie letzten Herbst dann endlich das Katsival Vol. II geschmissen. Unser Selbstverständnis ist einfach: DIY/Anarcho/Punk/Laut Konzert/Gruppe. Everything goes, solange wir es eigenverantwortlich, unkommerziell und mit subversiven Anspruch machen (Auch HipHop/Zeckenrap und Tango/Flamenco haben wir schon angeboten).

DIY meinen wir ernst. Wir veranstalten Konzerte zu 100% selbst. Wir fragen Bands an, organisieren Essen, Schlafplatz, saubere und nette Konzertumgebung und Essen sowie Ton- und Lichttechnik. Dabei machen Konzerte mehr Spaß,

desto mehr Menschen wir sind, und eine wachsende Subkultur bedeutet größerer Freiraum für eine No Future-Utopie. Bei uns gibt es also nicht nur gute Konzerte sondern auch DIY-Azubi-Plätze für benannte Aufgabenbereiche (Orga, Küche, Theke, Kasse, Technik) zum Premiumangebot (Bier und Freude).

Wenn ihr auch mitmachen wollt, meldet euch bei unseren Konzerten an Theke/Kasse/Tontechnik oder per mail an [strukturell-gemein\[at\]riseup.net](mailto:strukturell-gemein[at]riseup.net)

Ansonsten freut euch auf unsere nächsten Konzerte:

23.3. Pommes oder Pizza, Bei Bedarf, Falsetrip und End Of Nothing (Punk & Hardcore mit E2T Booking zusammen)

10.4. Corasun + ? (Oi! Aus Chile!)

18.5. Light and Rain, Aflame und Angstbreaker (Eskalationsspirale: Akustik bis Hardcore)

31.10. Deathwood (Horrorpunk an Halloween... uuuuuuhhhh)

???.? Katsival Vol. III – 25 Jahre Alles für die Katz.

KTS # IMMER

Montags **OFFENE MUSIKWERKSTATT**
17:30 -
20 Uhr insbesondere für Frauen*. Bringt was zu schreiben mit, eure Ideen, Texte oder Fragmente, Instrumente, oder einfach nur euch selbst..

Montags **Ermittlungsausschuss(EA)/**
19-20 Uhr **Rechtshilfe**
Hilfe bei Problemen mit der Polizei, Repression und politischen Prozessen.

Dienstag **OFFENES ARTISTIKTREFFEN**
ab 19 Uhr Jonglieren und Artistik im Café

Mo & Mi **INFOLADEN**
18-20 Uhr Bücher und Zeitschriften, Buttons und Aufnäher, T-Shirts, Kaffee, etc. Schreibt uns gerne an [infoladen\[at\]kts-freiburg.org](mailto:infoladen[at]kts-freiburg.org)

Mittwoch **UMSONSTLADEN**
18-20 Uhr Abgeben, Abholen, Mitnehmen. Alles für Nix.

Bei **TONTECHNIK-WORKSHOP**
Bedarf Du hast Spaß an Technik und willst gerne lernen Konzerte abzumischen? Dann wendet euch an: [tontech-ws\[at\]kts-freiburg.org](mailto:tontech-ws[at]kts-freiburg.org)

Bei **OFFENE SIEBDRUCKWERKSTATT**
Bedarf Ab und zu offen, einfach ne Mail an [siebdruck\[at\]kts-freiburg.org](mailto:siebdruck[at]kts-freiburg.org) schreiben.

Bei **CRYPTO-WORKSHOP**
Bedarf Lernen deinen Rechner und E-Mails verschlüsseln, dabei noch anonym surfen? Schreibt gerne an: [crypto-ws\[at\]kts-freiburg.org](mailto:crypto-ws[at]kts-freiburg.org)

Bei **LAYOUT-WORKSHOP**
Bedarf Du willst lernen mit Scribus zu layouten? Dann kontaktiere: [koraktor\[at\]kts-freiburg.org](mailto:koraktor[at]kts-freiburg.org)

Keine Stimme den Korporationen

COMMUNIQUE VOM 24.01.2019

Kathrin Vogel ist seit fast zwei Jahren Vorsitzende der kommunalen Wählervereinigung „Junges Freiburg“ und will am 31. Januar für Platz 1 der Gemeinderatsliste kandidieren, um bei der Kommunalwahl am 26. Mai in den Freiburger Gemeinderat einzuziehen. „Junges Freiburg“ hat sie zur Vorsitzenden gewählt, obwohl sie wussten, dass Kathrin Vogel Mitglied der reaktionären „Akademischen Damenverbindung Merzhausia“ ist. Politisiert wurde Kathrin Vogel noch zu Schulzeiten: Sie gehörte zu einer südbadischen Naziclique.



Kathrin Vogel

„Alles Gute, feier schön :-“) Wie jedes Jahr am 20. März gratulierte Kathrin Kaltenhäuser ihrem Freund Philipp Mang auch 2015 zum Geburtstag. Sie waren schon seit 2011 auf Facebook befreundet und feierten oft zusammen im AT, der Diskothek Atlantis in Herbolzheim, der Stammdisko ihrer Clique. Für Jugendliche am Südrand der Ortenau gibt es auch heute noch wenig andere Orte, an denen sie der katholischen Enge ihrer Dörfer entfliehen und unter ihresgleichen feiern können. Zudem war Herbolzheim für Kathrin Kaltenhäuser gut zu erreichen, denn es liegt genau in der Mitte des Dreiecks aus ihrem damaligen Wohnort Rheinhausen-Oberhausen und den beiden Schulen, die sie zu dieser Zeit besuchte: Zuerst das Gymnasium Kenzingen und später die Heimschule St. Landolin in Ettenheim, wo sie 2012 das Abitur machte.

DUNKEL, LAUT UND MENSCHENVERACHTEND

Die Clique, die sich regelmäßig freitags zu Metalabenden im AT traf, gehörte wie viele andere auch einer Subkultur an. Nur war ihre Subkultur

anders als die meisten anderen, dunkler, lauter und menschenverachtender: Kathrin Kaltenhäuser war Teil einer Naziclique. Zu ihr gehörte auch Philipp Mang, der damals einer der umtriebigen Nazis in Südbaden war. Und das zeigte er jedem und jeder ganz offen und unmissverständlich: Mang war Demoorganisator und Kameradschaftler, beteiligte sich an Angriffen auf Linke und Provokationen vor Gericht, war notorischer Netzwerker und vielgereister Konzertorganisator. Philipp Mang machte Politik mit „Combat 18“, dem rechtsterroristischen Arm der verbotenen Naziorganisation „Blood & Honour“. Alle kannten Mang und alle wussten, welche Politik er vertritt, und warum auch nicht? Es war ja ihre Politik.

Am 23. März 2013 besuchte Kathrin Kaltenhäuser ein Metalkonzert in Augsburg, wo einer ihrer Nazifreunde, der sich auf Facebook „Michael Empunkt“ nennt und mit dem sie noch immer befreundet ist, mit seiner Band auftrat. Wie unter Freunden üblich, gratulierte sie auch diesem Nazi am 29. August 2013 zum Geburtstag. „Michi“ spielte in mehreren Metalbands und ist Schlagzeuger bei der international bekannten Naziband „Aufbruch“. Zu Kaltenhäusers Naziclique gehörte auch die feierwütige und gut vernetzte Faschistin Manuela Kaiser. Ein weiterer ihrer Nazifreunde war Nicolai Hessmann, der 2011 Schießtrainings in der Schweiz organisierte und im selben Jahr versuchte, einen NPD-Kreisverband Ortenau aufzubauen. Schließlich übernahm er 2016 wenig erfolgreich den NPD-Kreisverband Lörrach-Waldshut. Mit ihm spielte Kaltenhäuser auf Facebook den „Diktatoren-Test“ und neckte ihn anschließend damit, dass sie „mehr Talent“ als er zur Diktatorin habe.

DIE NAZIS UND IHRE VERBINDUNGEN

Kaltenhäuser wurde in Tuttlingen geboren und ist heute 24 Jahre alt, nur heißt sie mittlerweile nicht mehr Kathrin Kaltenhäuser sondern Kathrin Vogel. Nach ihrem Abi entschied sie sich für ein Studium der Germanistik und Anglistik im nahen Freiburg. Ihr ausgeprägtes Bedürfnis nach identitätsstiftender Gruppenzugehörigkeit und ihr Faible für anachronistische Folklore lebte sie nicht nur beim Reenactment-Fechten und Steampunk-Modeling aus, sie suchte auch nach

Kommilitoninnen mit ähnlicher Gesinnung. Und so schloss sich Kathrin Vogel einer Korporation an: Bereits 2014 war sie Mitglied der „Damenverbindung Merzhausia“, damals noch in einem Kellerloch in der Merzhauser Straße 80 eingemietet, das die „sehr verehrlichen Damen“ nach einem bedauerlichen Wasserschaden verlassen mussten. Im Herbst 2015 zogen die Verbindungsstudentinnen in ein neues Kellerloch in der Turnseestraße 24, ihrer neuen „Konstanten“. Kathrin Vogel selbst wohnt wie ihr Partner Clemens Straub in der Stefan-Meier-Straße 30, allerdings wohnen sie in verschiedenen WGs. Straub ist Kassenwart und ebenfalls im Vorstand von „Junges Freiburg“ und bezeichnet Vogel als Teil „linke[r] Kräfte in Verbindungen“.

Die „AV Merzhausia“ wurde am 14. Dezember 1982 gegründet und ist damit nach eigener Darstellung „die älteste, durchgehend aktive Damenverbindung im deutschsprachigen Raum“. Wie alle Verbindungen ist auch die Merzhausia nach dem „akademischen Prinzip“ als hierarchischer „Lebensbund“ organisiert. Es gibt somit unverhandelbare und nicht reformierbare, elitäre Auswahlkriterien: Mitglied können grundsätzlich nur Studentinnen einer Freiburger Hochschule werden. Die neuen Studentinnen werden wie bei den meisten anderen Korporationen „Füxe“ genannt und stehen in der Hierarchie ganz unten. Aus „Füxen“ werden „Damen“ und diese können nach Abschluss ihres Studiums in die Reihen der „Hohen Damen“ aufgenommen werden. Die Finanzierung der „Merzhausia“ wird mangels Masse an „Hohen Damen“ und im Gegensatz zu den meisten männerbündischen Verbindungen auch durch Semesterbeiträge der „Aktiven“ bestritten. Das „Lebensbundprinzip“ erzeugt eine institutionalisierte Seilschaft. Die „Damen“ versprechen sich dabei von ihren Kontakten zu den „Hohen Damen“ Vorzüge auf ihrem späteren Lebensweg und insbesondere für ihre Karriere.

SEILSCHAFTEN UNTER FRAUEN

Die „Merzhausia“ ist wie die meisten Verbindungen farben tragend und beweist mit der Farbkombination blau-gold-rot auch ein vergleichbar schlechtes Farbgefühl. Der viel zu breite „Zirkel“, also das monogrammartige Erkennungszeichen der Verbindung, wird von

anderen Freiburger Verbindungen belächelt und die Damenverbindung als „Herzmausia“ verspottet. Statt „Band“ tragen die Verbindungsstudentinnen „Schleife“, die Phantasiuniform ist an die Uniformen anderer Verbindungen angelehnt, es gibt „Chargen“ und während der „Kneipe“ wird Sekt statt Bier gesoffen. Lässt man das männerbündische außer Acht, unterscheidet sich die „Merzhausia“ nicht wesentlich von anderen Korporationen: Vokabular und Alkoholismus, Traditionalismus und Dogmen, Hierarchie und Elitedenken.

Mit Sorge schauen die „Hohen Damen“ auf die gesellschaftliche Entwicklung hin zu einer Stigmatisierung des rechtsradikalen Flügels der Verbindungsszene. Deren einstiger Bonus durch die jahrzehntelangen Seilschaften kehrte sich ab 2011 zu einem Malus um. Vogel hat mit ihrem Inaktivierungsvortrag am 13.04.2018 zwar ihre Aktivenzeit beendet, aber noch ist sie nicht „Hohe Dame“. Doch wer sind diese „Hohen Damen“ und wie beeinflussen sie unsere Gesellschaft?

ENTSANDT IN FÜHRENDE BERUFE UNSERER GESELLSCHAFT

Wie bei Studentenverbindungen üblich, sind fast die Hälfte der „Hohen Damen“ Juristinnen, die es bis zur Referatsleiterin im Bayerischen Finanzministerium gebracht haben wie Christiane Plempel-Scholl. Aber sie machen auch Karriere als Unternehmerin wie die Chefin der Freiburger Filiale des „PSSST Bettenhaus“ Constanze Frese oder arbeiten in der Werbung wie Stefanie Kaniuth, die ehemalige Pressereferentin der Hipster-Getränkemarke Bionade.

Auch AfD-Mitglieder haben Einfluss in der „Merzhausia“ wie die „Hohe Dame“ Sarah Fengler aus der Kidlerstraße 36 in München, Mitglied im AfD-Kreisverband München Ost, oder Christiane Korell aus der Eschenstraße 4 in Hügelsheim, wie ihr Ehemann Mitglied im AfD-Kreisverband Baden-Baden/Rastatt. Wie viele „Hohe Damen“ der „Merzhausia“ ist Korell mit einem „Alten Herren“ einer anderen Korporation verheiratet. Heinz-Uwe Korell ist „Alter Herr“ der „Burschenschaft Frankonia Heidelberg“ und war viele Jahre lang Vorsitzender des „Rechtsausschusses“ der „Deutschen Burschenschaft“.

COULEURDAMEN DER SAXO-SILESIA

Häufig suchen die Verbindungsstudentinnen der „Merzhausia“ die Nähe zur „Deutschen Burschenschaft“ und mehrere führen mit Stolz den Titel einer „Couleurdame“ bei der „Burschenschaft Saxo-Silesia“. Mit diesem Titel wird ein besonderes Näheverhältnis bezeichnet und Vertrauen seitens der „Burschenschaft“ ausgedrückt. Zu den „Couleurdamen“ der Naziburschen gehören die „Hohen Dame“ der „Merzhausia“ Beatrix Mader-Lazic und Isabel Seitz, die Ex-Ehefrau des korporierten Nazistaatsanwalts und AfD-Bundestagsabgeordneten Thomas Seitz.

Mit der „Hohen Dame“ Birgit Reerink ist eine „Couleurdame“ der Naziburschenschaft mittlerweile Direktorin des Donaueschinger Amtsgerichts. Hamburgs „prekäre Superheldinnen“ dürften noch eine Rechnung mit der „Couleurdame“ und Staatsanwältin Kathrin Fildhaut offen haben. Während sie – ganz politische Juristin – sozialen Protest mit Repression ersticken wollte, hob ein Staatsanwalt in der nächsthöheren Instanz alle Anklagepunkte auf, da es keine Beweise für eine Mittäterschaft der Angeklagten gab.

FRAUENBILD UND WIRKLICHKEIT

Doch die Beziehungen zur „Saxo-Silesia“ laufen auch in die umgekehrte Richtung. Katharina Haverkamp, die Lebensgefährtin des „Saxo-Silesia“-Wortführers Jörg Haverkamp und ebenfalls „Couleurdame“ der „Saxo-Silesia“, wird als „Freundin u. lb. Merzhausia“ geführt und referierte im Juni 2016 bei der Damenverbindung. Katharina Haverkamp leitet mit dem „Alten Herrn“ der „Burschenschaft Saxo-Silesia“ Djahan Salar die „Neue Arbeit Lahr GmbH“, eine „gemeinnützige Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft“ die Gelder von Bundes- und Landesministerien und -ämtern, kirchlichen Verbänden und großen Unternehmen erhält.

Wenig verwunderlich wurde innerhalb der „Merzhausia“ ein Antrag auf Distanzierung von der „Burschenschaft Saxo-Silesia“ von den Verbindungsstudentinnen abgelehnt, wie die „Junges Freiburg“-Stadträte Sergio Schmitt und Lukas Möhrchen kürzlich in einem RDL-Interview ausplauderten.

HEIL FREYA! HEIL 30. STIFTUNGSTAG!

Die „Merzhausia Freiburg“ pflegt enge Kontakte zu anderen Damenverbindungen, insbesondere zu ihrem „Freundschaftsbund“, der „Akademische Damenverbindung Nausikaa zu Heidelberg“, und der „AV Leana zu Bonn“. Zwar gibt es im Gegensatz zu den allermeisten Männerbünden keinen Dachverband der Damenverbindungen, aber mit dem „Damenverbindungstreffen aller Damenverbindungen“ doch ein jährliches Treffen.

Dieses DVT abgekürzte Treffen fand 2011 bei der „Wiener akademische Mädelschaft Freya“ statt, einer Nazikorporation, welche als Rekrutierungspool der FPÖ gilt. Das nächste „Damenverbindungstreffen“ findet vom 13. bis 15. September in Clausthal statt und wird von der „Merzhausia Freiburg“ auf ihrer Website beworben.

IN DIE FREIBURGER KORPORATIONSSZENE INTEGRIERT

Wie so vielen Korporationen ist auch der „Akademischen Damenverbindung Merzhausia“ die eigene Webpräsenz ein bisschen peinlich, was nicht nur an Sprüchen wie „Time to drink champagne and dance on the table“ liegen dürfte. Hervorgehoben werden interkorporative Kooperationen wie die „Besuche bei anderen Verbindungen. Gerade die Studentenverbindungen in Freiburg sind untereinander gut befreundet, man besucht sich gegenseitig oder organisiert gemeinsame Veranstaltungen. Daneben bestehen auch gute Kontakte zu Verbindungen in anderen Städten.“

Auf Facebook führt die „Merzhausia“ näher aus, was darunter zu verstehen ist: Eine gelungene „Dreisam-Kreuzkneipe“ mit den „lieben Farbenbrüdern einer verehrlichen K.St.V. Germania-Hohentwiel“ 2013 und eine wegen schlechten Wetters misslungene mit dem „KDStV Schwarzwald zu Karlsruhe“ im gleichen Jahr.

MIT DER SAXO-SILESIA ZUM HAMBACHER SCHLOSS

Gemeint sind auch die von der „Merzhausia“ organisierten „interkorporativen Ausflüge“ 2013: Einen „lehrreichen Tag 30 Meter tief im französischen Erdreich“ am „Fort Schoenenbourg/Maginotlinie“ mit „e.v. K.St.V.



Linda Ehring von der AV Merzhausia heißt seit dem 21.5.2016 Linda Mühlberger. Grund ist ihre Heirat mit dem Saxo-Silesen Jan Mühlberger.

Damit rückt die AV Merzhausia immer näher an die einzige im rechten Dachverband DB verbliebene Freiburger Burschenschaft. Die Saxo-Silesia ist momentan bemüht die Verstrickungen ihrer Mitglieder mit rechten und extrem rechten Gruppierungen wie der JA und der "Identitären Bewegung" zu vertuschen. Fragt sich, wie lange die Vermeidungsstrategie (<https://autonome-antifa.org/?brevue5782>) der alten Herrenschaft noch aufgeht. In Göttingen beispielsweise wurde zuletzt Anfang des Jahres die Aktivitas der B! Hannovera wegen Verbindungen zur örtlichen rechten Szene aufgelöst (<http://monstersofgoe.de/2016/02/17/wenig-erfolg-zunehmend-bedrohlich/>).

Die AV Merzhausia bekräftigt mit ihren Glückwünschen noch einmal ihre Haltung bzgl. der Saxo-Silesia und stellt sich damit selbst ins Abseits.

Verbindungen auflösen!

Screenshot der Hochzeit von Linda Ehring („Merzhausia“) mit Jan Mühlberger („Saxo-Silesia“)

Brigovia, e.v. Sängerschaft Guilelmia-Niedersachsen zu Freiburg, e.v. K.D.St.V. Hohenstaufen zu Freiburg, e.v. K.St.V. Rheno-Palatia, sowie e.v. Burschenschaft Saxo-Silesia“ oder der Ausflug zum Hambacher Schloss mit dem „VDSt Freiburg“ und der „Burschenschaft Saxo-Silesia“.

Stolz sind die „Damen“ auch auf den Tanzkurs auf dem Haus der „Freiburger Burschenschaft Teutonia“ 2014, den „Knotentanzkurs“ auf dem Haus des „Corps Suevia“ 2016 und den Tanzabend „mit e.s.v. Landsmannschaft Noeborussia Halle zu Freiburg“ 2018. Eine gemeinsamen Neujahresbowle auf dem Haus der „Landsmannschaft Cimbria“ 2015 und ein Hüttenwochenende mit „e.v. K.St.V. Brigovia zu Freiburg“, die Mottoparty „Maskenball“ mit „e.v. KDStV Hohenstaufen zu Freiburg“ 2016 und die Oktoberfestparty mit „e.v. KDStV Wildenstein“ 2018.

BURSCHE UND DAMEN BEIM DATTLER

In der Ausgabe 02/2015 des „Saxo-Silesen-Briefs“ berichtete der damalige Sprecher der Aktivitas, Jan Mühlberger: „Nur eine Woche später, fand der Höhepunkt des Semesters statt: Unser 130. Stiftungsfest. Es startete traditionell am Freitag den 22. Mai 2015 mit dem Begrüßungsabend adH, wo etwa 60 Bundesbrüder und Gäste bereits den Weg nach Freiburg gefunden hatten. Tags darauf fand

der 130. Stiftungsfestkommers auf dem Dattler statt. Die Ehre zu chargieren gaben uns dort: B! Adelpia Würzburg, B! Hilaritas Stuttgart, Jurassia Basiliensis und Sarmatia Warschau. Der Kommers verlief harmonisch, was bestimmt auch an der beträchtlichen Anzahl an Damen und Gästen lag. Summa summarum besuchten die Veranstaltung etwa 70 Personen. Festredner war unser AH-x Bbr. Götschel, welchem ich an dieser Stelle dafür herzlich danke. Vertreterreden hielten die Damen der AV Merzhausia, ein Vertreter der B! der Krusenrotter, die Burschenschaft Adelpia, die B! Rheno-Alemannia Konstanz, die L! Cimbria, sowie ein Vertreter der Sarmatia Warschau.“

Mühlberger ließ unerwähnt, dass alle „Alten Herren“ der „Saxo-Silesia“ im Vorfeld eine Postkarte von der Antifa erhielten, was zu einer wesentlich geringeren Beteiligung „Alter Herren“ samt Begleitung am Stiftungsfest auf dem Schlossberg als erhofft führte und damit zu einer deutlichen Unterschreitung des mit dem Burschenlokal Dattler vereinbarten Mindestverzehr und somit zu einem finanziellen Verlust der „Saxo-Silesia“. Auf der Vorderseite der Postkarten war ein Aufkleber mit einem Foto der beiden einzigen damals aktiven „Saxo-Silesen“. Zu sehen ist darauf Martin Hirth nach seiner Mensur mit blutüberströmtem und zersäbeltem Gesicht samt eines „aus Spaß“ in die Mensurwunde eingenähten Knopfes. Im Hintergrund steht Jan Mühlberger, feist grinsend, der im Mai 2016 Linda Ehring von der

„Merzhausia“ geheiratet hat. Oben ist in roten Lettern zu lesen: „Burschen vorknöpfen!“ Auf der Rückseite der Postkarte stand: „Alter Herr! Wir freuen uns, dich und deine Begleitung Pfingsten in Freiburg begrüßen zu dürfen. Deine Antifa“



Aufkleber von einer Mensur der „Burschenschaft Saxo-Silesia“, April 2013

DIE IM DUNKELN SIEHT MAN AUCH

Während die „Merzhausia“ sich ganz offen zu den sozialen Kontakten zu den anderen Freiburger Korporationen bekennt, findet die politische Zusammenarbeit im nichtöffentlichen Bereich wie der Facebook-Gruppe „Freiburger Korporierte“ statt. Die Gruppe wurde im November 2015 von dem bei der „Burschenschaft Saxo-Silesia“ verkehrenden Reimond Hoffmann unter dem Namen „Freiburger Waffenstudenten“ erstellt und wenig später umbenannt, um sie auch für nichtschlagende Verbindungen zu öffnen.

Hoffmann ist Vizevorsitzender der „Jungen Alternative“ von Baden-Württemberg und kandidierte bei der Bundestagswahl für die AfD im Wahlkreis Rottweil/Tuttlingen. Nachdem das Landesamt für Verfassungsschutz im November 2018 die Beobachtung des baden-württembergischen JA-Landesverbands bekannt gab, sah sich Hoffmann im Januar 2019 als einer der führenden JA-Nazis mit der Forderung des AfD-Landesvorstands nach seinem Rauswurf aus der JA konfrontiert. Hoffmann ignorierte die Forderung jedoch genauso wie das JA-Vorstandsmitglied Leon Stockmann, der am 19. Januar 2019 mit einem Dutzend weiterer „Identitärer“ am Überfall auf die Eröffnungsfeier des Linken Zentrums „Ewwe longt“ in Mannheim beteiligt war.

Hoffmanns wirbt für sich mit „Deutschland zuerst!“ und dem DB-Wahlspruch „Ehre, Freiheit, Vaterland!“ und von diesem Geist war auch die von ihm initiierte Facebook-Gruppe von Anfang an beseelt, die mittlerweile fast 200 Freiburger Korporierte umfasst. Während Hoffmann sich auf seine Karriere in AfD und JA konzentrierte und sich aus der Freiburger Korporationsszene zurückzog, übernahm eine „Merzhausin“ am 21. Juni 2016 maßgeblich die Moderation der Gruppe: Tara Zakholy. Ihre Verbindung zur „Saxo-Silesia“ ist selbst für eine „Dame“ der „Merzhausia“ bemerkenswert eng und reichte bis zur Mitgliedschaft in der geschlossenen Facebook-Gruppe „Burschenschaft Saxo-Silesia und Freunde“.

Auch der Anlass für die Gründung der Facebook-Gruppe „Freiburger Korporierte“ war ein Angriff, allerdings auf eine Freiburger Verbindung am 31. Oktober 2015: „Die Idee hinter dieser Gruppe: Die Angriffe auf Verbindungen häufen sich. Möge es Mainz oder Freiburg, Göttingen oder woanders sein. Nachdem die Freiburger L! Neoborussia durch einen gut geplanten Angriff attackiert wurde und auch Mitglieder verletzt wurden wird es Zeit, dass sich die korporierte Studentenschaft in Freiburg organisiert und abspricht. Mögen es Informationen, Hilferufe oder Gegenaktionen sein. Hier ist das Podium dazu. Bitte ladet vor allem andere Aktive ein!“

„ICH LIEBE DEN GERUCH VON WIDERSTAND AM MORGEN.“

Obwohl die Korporierten die „bis zu 25 Vermummten“ nicht identifizieren konnten, wählten sie die antikorporative Initiative „Falsch verbunden“, die über den Angriff berichtete, für ihre Rache aus. Nachdem die geprügelten „Landser“ von der „Neoborussia Halle zu Freiburg im CC“ den anderen Korporationen die Grundzüge der studentischen Selbstverwaltung erklärt hatten, wurde im Studierendenrat (StuRa) ein Antrag zum Entzug der Unterstützung von „Falsch verbunden“ als gemeinsames Ziel vereinbart.

Der erste Versuch für Unruhe im StuRa zu sorgen, ging am 24. November 2015 gründlich schief. Marcel Wolle von der „Saxo-Silesia“ teilte in der

Facebook-Gruppe „Korporierte in der AfD“ ein Posting der „Jungen Alternative Freiburg/Breisgau-Hochschwarzwald“: „Wir mussten leider draußen beleiben! Gestern am 24.11.2015 fand eine Sitzung des Studierendenrats (StuRa) der Universität Freiburg statt. Unter Top 2 wurde ein Antrag zur Distanzierung von Falsch Verbunden behandelt.“ Dubravko Mandic, der ehemalige Vorzeigenazi der „Burschenschaft Saxo-Silesia“, kommentierte die Sitzung, bei der die Öffentlichkeit vom StuRa ausgeschlossen wurde: „Ich war auch anwesend. Außer mir und einigen Bundesbrüdern und 3-4 Damen von Merzhausia waren so gut wie keine Korpos da, auch nicht die Neupreußen, die es ja primär angeht. Heute bekam ich gleich einen Anruf von einem BZ-Redakteur, der mich während der Versammlung erkannt hatte. Er wollte wissen wieso ich da war.“

RÄNKE, KABALE, KONSPIRATION

Ein Neoborusse musste am 26. November traurig eine Niederlage ausgerechnet in der Jura-Fachschaft verkünden, woraufhin Zakholy zur Sitzung der Fachschaft Pharmazie mobilisierte: „es wäre gut, wenn ein paar von den Pharmazeuten da auftauchen und die Leute umstimmen für den Entzug der ideellen Unterstützung für den AK Falsch-verbunden“. Anschließend verkündete sie: „Dafür haben wir die Pharmazie überzeugen können.“ Trotzdem reichte es insgesamt nicht und der Antrag wurde im StuRa abgelehnt.

Am 3. Dezember 2015 schrieb Tara Zakholy von der „Merzhausia“ eine E-Mail an sämtliche der über 30 Freiburger Verbindungen sowie einzelne ausgewählte Korporierte wie Christopher Lehmann von der „Burschenschaft Saxo-Silesia“: „Am 16.12.2015 um 18:00 Uhr wird eine Vollversammlung der Studierendenschaft im KGII (Audimax) stattfinden. Ich bitte Sie alle an dieser VV teilzunehmen und es der jeweiligen Aktivitas sowie anderen Verbindungen in Freiburg weiterzuleiten. Wichtig ist, dass keine externen Leute von diesem Schreiben erfahren!“

ADEQUATELY EXPLAINED BY STUPIDITY

Zakholy warnte vor einem drohenden Linksruck der Verfassten Studierendenschaft: „In dieser Vollversammlung soll über eine Satzungsänderung abgestimmt werden, die dem StuRa gewährt sich

komplett Links einzuordnen.“ Sie projizierte in ihrer ausgewachsenen Paranoia die in Verbindungskreisen beliebten Geschäftsordnungstricks auf den StuRa: „Der korporierte Teil der Studierendenschaft wurde womöglich bewusst nicht informiert über das Vorhaben und hat somit die Frist verpasst Anträge einzureichen.“

Durch ihr Engagement bei FDP und „Merzhausia“ ist Tara Zakholy bestens mit politischen Intrigen und Putschversuchen vertraut und so versuchte sie die Freiburger Korporierten „mit farbenschwesterlichen Grüßen“ zu einem organisierten Angriff auf den StuRa anzustiften: „Bisher war noch keine Vollversammlung beschlussfähig und die StuRa-Vertreter rechnen auch diesmal nicht damit. Das ist aber unsere einzige Chance etwas zu unternehmen. Ich möchte daher alle Freiburger Bünde dazu aufrufen, mindestens 8-9 Vertreter zur Vollversammlung zu schicken, damit die VV beschlussfähig ist und der Vorstand abgesetzt werden kann. Es gibt auch schon Leute ‚von uns‘ die sich zur Wahl stellen würden für einen neuen Vorstand.“ Letztlich scheiterte der korporierte Putschversuch 2015 – nicht zuletzt, weil die Merzhausia-Mail samt Putschplan rechtzeitig bekannt wurde. Aber vor allem, weil die Korporierten versäumten den Antrag im Vorfeld für die Tagesordnung einzureichen. Einen Fehler, den sie bei der studentischen Vollversammlung 2016 nicht erneut machten. Doch der Antrag konnte innerhalb von Minuten mit einem Geschäftsordnungsantrag auf Nichtbefassung abgeschmettert werden.

WOFÜR SIND KORPOS KORPOS?

Manuel von Brauchitsch von der „Turnerschaft Markomanno-Albertia“ kommentierte anschließend die Schlappe der „Merzhausia“ unter den „Freiburger Korporierten“ im typischen Kasernenhofton seiner Militärfamilie: „Also meine s.v. Damen und Herren Bitte doch nocheinmal die Mitglieder dieser Gruppe zu überprüfen. Und an die Chargierten der Bünde ihre Mitglieder auf Geheimhaltung gegenüber Zivilisten einzuschwören. Peinlich genug, dass dieses Schreiben an die zivile Öffentlichkeit gelangt ist und das Vorhaben damit empfindlich gestört wird, wirft dies ausserdem ein schlechtes Bild auf korporierte Studenten. Das galt es ja eigentlich

hierdurch zu unterbinden und im Endeffekt aufzupolieren.“

Doch korporationsintern festigte die „Merzhausia“ ihren Ruf als politische Akteurin durch die von ihr initiierte antilinke Aktion. In der interkorporativen Facebook-Gruppe „Tradition mit Zukunft“ schrieb Reimond Hoffmann am 8. Dezember: „Es wird erstmal eine Front aufgemacht und die Korporierten positionieren sich. Die Öffentlichkeit ist gut, wenn auch in dieser einen Sache undienlich. Hier zeigen Korporierte Widerstand, Einigkeit und den Mut was zu ändern, also genau das wofür Korpos Korpos sind.“

VON NIEDERLAGE ZU NIEDERLAGE

Bei den Stura-Wahlen im Juni 2016 traten die Freiburger Studentenverbindungen mit einer eigenen Liste an, was natürlich auch in ihrer geheimen Facebook-Gruppe Thema war: „Es wurde ja bereits kurz angesprochen und ich möchte es hier noch einmal verbreiten: Bei der nächsten Stura-Wahl am 28.06.16 (!!) tritt die Liste ‚korporiertes Freiburg‘ an, die vor allem die allgemeinen Interessen der Freiburger Korporierten im Stura vertreten will.“ Die Liste erhielt jedoch nur 3,23% der Stimmen und konnte damit nicht einen einzigen Sitz im StuRa erringen.



Vorstand „Junges Freiburg“, Januar 2019: Mitte Kathrin Vogel, rechts Clemens Straub

Auch die „Junge Freiburg“-Vorsitzende Kathrin Vogel beteiligte sich an der Facebook-Gruppe „Freiburger Korporierte“ und machte aktiv antilinke Politik. Als Manuel von Brauchitsch von einem linken Aufkleber gegen den jährlichen „Studentenball“ am 27. Januar 2018 berichtete, empfahl Vogel eine Anzeige wegen öffentlicher Aufforderung zu Straftaten: „Da steht kein Absender, nehme ich an? Anzeige gg Unbekannt auf Basis von §111?“

Koraktor

ROTE LINIEN BLEIBEN ROTE LINIEN

Die Wahl einer Korporierten mit Nazivergangenheit zur Vorsitzenden ist eine rote Linie, die jede Zusammenarbeit mit „Junges Freiburg“ für Linke ausschließen sollte. Sekundiert von Straub gibt sich Vogel als Linke aus. Doch keine Verbindungsstudentin kann links sein. Strukturell reaktionäre Organisationen sind nicht reformierbar und Elitarismus widerspricht emanzipatorischer Politik. Da Vogel ihre wahre Gesinnung versteckt und mit rechten Korporationen paktiert, ist sie eine Gefahr für alle, die in diesen Zeiten ins Visier der Rechten geraten. Spätestens seit sie ihren Anspruch auf einen Sitz im Freiburger Gemeinderat bekannt gegeben hat, muss sie von allen bekämpft werden, die eine Verschiebung des kommunalen politischen Spektrums nach rechts verhindern wollen.

Welche Gefahr von Damenverbindungen ausgehen kann, zeigt das Beispiel der „Merzhausin“ Tanja Schneider vom Landesamt für Verfassungsschutz. Wenn ein Geheimdienst solche „Hohen Damen“ in den eigenen Reihen hat, dann braucht er sie auch nicht mehr zu beobachten: „Der Landesregierung liegen keine Erkenntnisse über Entwicklungen der politischen Ausrichtung von Dachverbänden der Burschenschaften, Landsmannschaften, Corps und anderer Studentenverbindungen und Korporationen vor. Die genannten Organisationen unterliegen nicht der Beobachtung durch den Verfassungsschutz Baden-Württemberg.“

Für uns gilt das nicht.

Autonome Antifa Freiburg

Korrektur: Wir haben in einer früheren Version Verena Becker als „Couleur dame“ der „Burschenschaft Saxo-Silesia“ bezeichnet. Tatsächlich ist die „Hohe Dame“ der „AV Merzhausia“ Beatrix Mader-Lazic „Couleur dame“ der „Saxo-Silesia“. Die Sommerfeste der „Merzhausia“ finden auf dem Hof der „Hohen Dame“ Verena Nopper in Gutach-Bleibach statt.

Lieber „Hohe Dame“ als Stadträtin – zum Rücktritt von Kathrin Vogel

KOMMENTAR VOM 28.01.2019

Nachdem wir am 24. Januar unser Communiqué „Keine Stimme den Korporationen“ veröffentlicht haben, ist die „Junges Freiburg“-Vorsitzende Kathrin Vogel am 28. Januar zurückgetreten. Begründet wird ihr Rücktritt nicht etwa mit der Fortsetzung ihrer Mitgliedschaft in der „Akademischen Damenverbindung Merzhausia“ oder ihren nicht aufgearbeiteten Nazikontakten, sondern mit vermeintlichen Bedrohungen und Diskreditierungen durch uns. Wir haben Kathrin Vogel weder bedroht noch diskreditiert, bemühen uns aber nach Kräften, eine politische Bedrohung für alle Korporierten zu sein – in Freiburg und darüber hinaus.

Als öffentliche Person muss Kathrin Vogel Kritik an ihrem politischen Verhalten aushalten – auch an Verhalten, das sie selbst vor der Öffentlichkeit verbirgt. Vogels Selbstdarstellung als Opfer verdreht die Tatsachen. Sie ist nicht Opfer, sondern Handelnde: Durch ihre Mitgliedschaft in der reaktionären Damenverbindung „Merzhausia“.

Auf Radio Dreyeckland hatten sich vor der Veröffentlichung unseres Communiqués die „Junges Freiburg“-Stadträte Lukas Mörchen und Sergio Schmidt zu Wort gemeldet und vor Vogels Rücktritt auch der „Partei“-Stadtrat Simon Waldenspuhl und die „Grüne Alternative“-Stadträtin Monika Stein, die alle vier zusammen die JPG-Stadtratsfraktion bilden. „Der Sonntag“ hat Kathrin Vogel zu Wort kommen lassen. Nach Vogels Rücktritt hat „Junges Freiburg“ eine Pressemitteilung veröffentlicht, die von der Badischen Zeitung aufgegriffen und von der sich Sergio Schmidt auf RDL distanziert hat.

Die in den Interviews bei Radio Dreyeckland geäußerten Argumente wurden vom „Sonntag“ ignoriert und genauso ignorieren Teile von „Junges Freiburg“ unsere Argumente gegen die „Merzhausia“. Gerade in der momentanen politischen Situation ist aber eine Abgrenzung gegen reaktionäre Organisationen wichtig und

notwendig. „Junges Freiburg“ muss sich darüber klar werden, ob es eine Zusammenarbeit mit Korporationen für vertretbar hält. Es macht uns wütend, dass „Junges Freiburg“ dieser Diskussion ausweicht und mit Schuldzuweisungen an die Antifa von ihrem Abgrenzungsproblem ablenken will.

Es ist gut, dass die „Merzhausia“ keinen Platz im nächsten Gemeinderat bekommt. Aber mit Andreas Schumacher von der „Freiburger Burschenschaft Saxo-Silesia“ und Detlef Huber von der „Burschenschaft Teutonia Freiburg“ und der „Hamburger Burschenschaft Germania“ kandidieren zwei Korporierte ganz oben auf der Liste der AfD für die Freiburger Gemeinderatswahlen am 26. Mai 2019.

KEINE STIMME DEN KORPORATIONEN!

Autonome Antifa Freiburg

Listenaufstellung bei „Junges Freiburg“

MELDUNG VOM 01.02.2019

„Junges Freiburg“ hat am 31. Januar die ersten 20 Plätze der Wahlliste für die Gemeinderatswahl am 26. Mai gewählt. Nach dem Rücktritt der Korporierten Kathrin Vogel als Vorsitzende des Vereins ist Artur Frei der einzig verbleibende Vorstand und Vorsitzende. Der Kassenwart Clemens Straub trat am gleichen Abend zurück und ist damit wie Vogel nicht mehr im Vorstand von „Junges Freiburg“. Weder Straub noch Vogel stehen auf der Wahlliste.

Buchbesprechung: For a Libertarian Communism von Daniel Guérin

Das Infoladenkollektiv probiert mal was neues! Wir wollen in Zukunft euch Werke aus unserer Ausleih-Bibliothek vorstellen. Dabei möchten wir Bücher zum aktuellen politischen Diskurs etwas ins Gespräch bringen und zum Gebrauch dieser großen Sammlung an auserlesenen Werken durch interessierte, aktive, militante, etc. ermuntern.

Anfangen tut Federchen aus dem Kollektiv, mit dem Werk „For a Libertarian Communism“ von Daniel Guérin.

„I have a horror of sects, of compartmentalisation, of people who are separated by virtually nothing and who nevertheless face each other as if across an abyss“

- Daniel Guérin

Gleich vorne Weg, das Buch ist in der englischen Abteilung der Infoladenbibliothek, sprich es ist auf englisch, nicht deutsch. Das technische aus dem Weg geräumt, nun zum Buch.

Für die Genoss*innen die mit der französischen linksradikalen Geschichte vertraut sind ist der Name Daniel Guérin (1904-1988) vielleicht vertraut, in andere sprachlichen Gefilden hat dieser jahrelange Aktivist und fleißige Autor zahlreicher Essays, Artikel und Bücher es leider erst in letzter Zeit geschafft. Er war in vielen Kämpfen des 20 Jh. involviert und so divers waren auch die Themen zu den er schrieb: über Faschismus, die Geschichte der französischen und amerikanischen Arbeiterbewegung, marxistische und anarchistische Theorie, Nukleartests, die Black Panther, die homosexuelle Befreiungsbewegung und mehr. Darunter die Standardwerke „Anarchismus: Theorie und Praxis“ und die Textsammlung anarchistischer Theoretiker*innen „Ni Dieu, Ni Maître“.

Das Buch „For a Libertarian Communism“ ist dagegen ein von ihm herausgegebener Sammelband verschiedener Schriften, und zeichnet sein Lebensprojekt nach: der Versuch eine Synthese zwischen Marxismus und Anarchismus

zu schaffen, die er dann begann als libertären Kommunismus zu bezeichnen.

Es geht aber nicht darum, die eine oder andere Theorie in Einklang zu bringen mit anderen Ansätzen, sondern aus ihnen, und konkreten historischen Beispielen, nützliche Elemente für eine moderne, revolutionäre Theorie zu entwickeln. Dazu greift er auf den Anarchismus, aber auch auf die libertären Ideen des Marxismus zurück, sowie auf den inhaltlichen Kern vorangegangener Revolutionen (die französische Revolution, die Pariser Commune, aber auch die spanische Revolution und Mai `68 in Paris), mit dem Ziel einen Weg zu einer antiautoritären, aber dezidiert kommunistischen, Praxis zu zeigen.

Die Bereitschaft Guérins mit fast allen Teilen der Linken zusammen zu arbeiten zahlt sich in der Bandbreite seiner Kritik aus, und so kritisiert er autoritäre Ideen im Marxismus/Kommunismus und mangelnde sozialistische Ansätze in anarchistischer Theorie. Dazu zählt Kritik an der Organisationsfeindlichkeit des traditionellen Anarchismus und Kritik an dem Sekterertum linker Gruppen. Aber vor allem Kritik an der Vorstellung einer Avantgarde, egal ob eine Kommunistische im Geiste Blanquis, als „revolutionäre Führung“, oder eine anarchistische Avantgarde, losgelöst von den Kämpfen der Unterdrückten.

Dabei raus kommt ein grobes Programm eines „libertären Kommunismus“, eine Zielsetzung libertäre Ideen in sozialen Kämpfen zu verstärken und durch zu setzen. Daniel Guérin arbeitet sich dabei ab an den gescheiterten Aufständen des 19. und 20. Jh. um in seiner Synthese einen Revolutionsansatz von Unten, Selbstorganisiert aber Kollektivistisch, zu entwickeln.

Gerade in Zeiten in denen autoritäre Kommunismusvorstellungen auch in Freiburg wieder Raum in der Öffentlichkeit einnehmen, ist die klare Abgrenzung von solchen Ideen, die Daniel Guérin aufmacht erstaunlich aktuell, seine vernichtende Kritik von Revolutionsmodellen „von

oben“, vorangetrieben durch eine „revolutionäre“ Führung, bleibt aktuell und richtig. Guérin zeigt in seinem Buch historisch verwurzelte Ansätze auf, wie eine kommunistisch und anarchistische linksradikale Politik aussehen kann, um dem

Autoritären Zeitgeist mit einer wirklich antiautoritäre Alternative zu begegnen, und genau dafür ist dieses Buch wirklich lesenswert und mit ca. 140 Seiten auch kein großer Wälzer.

Auftakt-WG-Party 02.02.2019

Unser amtierender Bürgermeister hat im vergangenen Wahlkampf mehr Wohnraum für alle angekündigt. Trotz akuter Wohnungsnot geht die Stadtverwaltung jedoch nicht wirksam gegen bestehenden Leerstand vor.

Wir stellen uns hinter die „WG Freiburg – Wohnraum gestalten“ und setzen uns für mehr Teilhabe an der Gestaltung von Wohnraumpolitik und Stadtbild ein. Denn Wohnraum muss wieder bezahlbar werden! Luxussanierungen sind genauso unverantwortlich wie Leerstand. Sie sind Auslöser von Gentrifizierung. Diese Hausbesetzung ist ein Zeichen gegen diese

Entwicklung. Sie ist weiterhin ein Protestfest gegen das städtische Abwürgen subkultureller Freiräume, kurz: Clubsterben (wie derzeit das Wheit Rabbit).

Wir sind für kulturellen Reichtum und ein vielfältiges Nachtleben in Freiburg. Da die Stadtverwaltung nicht handelt, erschließen und genießen wir neue Tanzräume!

Deshalb HEULT heute Nacht das MARTINSHORN!!!

diewg.noblogs.org

Besetzung des Projekts Sternenversteck

Heute Morgen vor Sonnenaufgang hat eine kleine Gruppe freidenkender Menschen einen wunderschönen, seit längerer Zeit leerstehenden ehemaligen Bauernhof an der Nonnenholzstraße 40a besetzt. Direkt angrenzend sind nur Feld und Wald und doch ist der Hof nicht weit von den Städten Basel und Weil entfernt.

Wir haben heute früh, gleichzeitig zur Besetzung des Hofes, das ausgearbeitete Konzept dem Grossen Rat des Kantons Basel-Stadt vorgelegt. Dadurch erhofft sich das Projekt Sternenversteck eine Behandlung des Konzeptes an der kommenden Grossratssitzung diesen Mittwoch und daher eine baldige Antwort.

Schon seit einigen Jahren steht dieser Bauernhof, der im Besitz des Kantons Basel-Stadt ist, leer. Die dazugehörigen Felder werden zwar bewirtschaftet, aber der Hof selbst hat für den Kanton

keinen wirtschaftlichen Nutzen mehr. Er bietet viel Platz für tolle Projekte und mehrere Räume zum Wohnen. Wir finden diesen Ort zu schön um ihn verrotten zu lassen. Der trägen Untätigkeit der Politiker*innen setzen wir deshalb unsere Ideen und deren direkte Umsetzung entgegen.

Ab heute heisst der Hof Sternenversteck. Wir beleben, und zwar jetzt!



Vorweihnachtlicher Stress in JVA Freiburg

Warum auch immer, so gilt die (Vor-) Weihnachtszeit als eine besondere, auch hinter den Gefängnismauern. Die Woche vor dem 24. Dezember 2018 wurde dann aber doch zu einer außergewöhnlichen. Von zerschnittenem Zeigefinger, über eine demolierte Tanne, bis hin zu einem versuchten Angriff mit einer Schere reichen die Ereignisse der Freiburger Sicherungsverwahrung (SV)

DIE ZELLENSCHLÖSSER WERDEN GEWECHSELT

Als 2013 die SV-Abteilung der JVA Freiburg eröffnet wurde, bemängelten schon frühzeitig Insassen, dass es keine Möglichkeit gebe sich zurückzuziehen, da jederzeit die Zellentüren auch von Mitverwahrten geöffnet werden könnten. Es kam dann auch in der Folge zu Übergriffen in Haftträumen. Der Landtag von Baden-Württemberg regte im Frühjahr 2014 an, man möge die Zellschlösser modifizieren, so dass sie von außen nur durch Beamte geöffnet werden könnten.

Es brauchte Jahre und diverse Anläufe, Probeläufe sowie eine Sicherstellung der Finanzierung bis Mitte Dezember 2018 dann tatsächlich der Umbau in Angriff genommen werden konnte. Die alten Schlösser werden ausgebaut und Zylinderschlösser eingebaut die über einen Schnappmechanismus verfügen. Fällt die Türe ins Schloss, kann sie der Insasse von innen durch einen konisch zulaufenden Drehknopf öffnen und von der Flurseite nur ein Beamter mit seinem Schlüssel.

Allerdings verfügte die Anstalt zugleich, dass damit die Möglichkeit entfalle sich vor 22 Uhr durch Beamte in der Zelle einschließen zu lassen. Insassen lassen sich freiwillig wegschließen? Das klingt auf den ersten Blick absonderlich, aber wenn man weiß, dass es in der JVA mehrfach am Tag Standzählungen und auch Lebendkontrollen gibt, mag es vielleicht nicht mehr ganz so ungewöhnlich anmuten.

Nicht wenige Insassen legen sich untermal hin, oder gehen abends früh zu Bett. Wenn dann um 17 Uhr und 22 Uhr die Beamten in die Zellen schauen, sich davon überzeugen ob auch der

richtige Insasse in der für ihn bestimmten Zelle und auch quicklebendig ist, werden manche unsanft geweckt. Zumal das Sozialverhalten der Bediensteten auch ganz unterschiedlich ausfällt: es gibt jene die behutsam und leise die Türe öffnen, andere klatschen den Schlüsselbund mit Schwung gegen die Türe oder klopfen so lange gegen den Türgriff, bis selbst ein schon Toter wohl wieder zum Leben erwachen würde.

Wer aber schon vor 22 Uhr sich hatte von den Beamten wegschließen lassen, der war für den Rest des Tages von diesen Kontrollen verschont, denn da er in seiner Zelle eingeschlossen war, bestand kein Bedarf mehr die Anwesenheit zu kontrollieren. Er konnte sich also hinlegen, oder auch ausziehen und wurde nicht mehr gestört. Nach Jahren, ja Jahrzehnten in Haft kennt man nahezu alle Geschichten der Mitbewohner und ist froh wenn man seine Ruhe hat.

Diese Neuregelung führte allerdings schon in den ersten Tagen zu erheblichem Unmut. Insassen drohten, Beamte Kaffeekannen nachzuwerfen (und dafür kamen dann lieber drei Beamte zum nächtlichen Generaleinschluss als nur ein einziger). Beim Landgericht Freiburg gingen zudem diverse Klageschriften gegen den Anstaltsleiter bei der für solche Anträge zuständigen 13. Strafvollstreckungskammer ein. Andere Insassen legen sich nun nicht mehr vor 22 Uhr hin, da sie zwangsläufig geweckt werden, entsprechend unruhig und übermüdet sind sie.

Manche Insassen sprechen von einem Verstoß gegen das Misshandlungsverbot von Art. 3 Europäische Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Art. 104 Grundgesetz, da es defacto auf Schlafentzug hinauslaufe was die Justizvollzugsanstalt hier praktiziere. Eine typische Methode die manchen vielleicht noch aus der Berichterstattung über Guantanamo erinnerlich ist, die Menschen gefügig machen soll.

Für Unmut bis Heiterkeit sorgte die Begründung der SV-Anstalt, wonach diese Neuregelung die Autonomie der Verwahrten stärken solle! Wahrscheinlich muss man Sozialpädagogik, so wie der Vollzugsleiter G., oder Psychologie, wie die

therapeutische Leiterin Frau Dr. S. studiert haben, um sich solch eine Begründung einfallen zu lassen.

DER ERSTE VERLETZTE IN FOLGE DER NEUREGELUNG

Shorty leidet an ADHS und ist froh wenn er überhaupt mal schlafen kann und so legte er sich nachmittags hin; gegen 17 Uhr wurde er unsanft geweckt (er durfte sich ja nach Einbau des neuen Schließmechanismus nicht mehr vor 22 Uhr wegschließen lassen). Er fing an innerlich zu kochen, weil endlich mal eingeschlafen er prompt von dem Beamten geweckt worden war. Er packte seine Kaffeetasse, ging den Flur hinauf in Richtung Stationsküche. Dort angelangt war er innerlich mittlerweile derart aufgewühlt, zornig darüber geweckt worden zu sein, dass er aus lauter Wut die Tasse gegen den Türrahmen der Küche knallte.

Die Tasse zerbrach und, da er sie nicht rechtzeitig losgelassen hatte, zerschnitt sie ihm den Zeigefinger; die Wunde geriet so tief, dass er nach der Erstversorgung durch den Anstaltsmitarbeiter in den Abendstunden noch ins Krankenhaus ausgeführt werden musste um genäht zu werden.

Schon erwähnter Sozialpädagoge G. reagierte bei einer Anhörung von Shorty nach dessen Aussage leicht beleidigt darüber, dass es überhaupt Insassen gebe, die sich gegen den Zwangsaufschluss der Zellen beschwerten. Jedenfalls muss Shorty nun das Malern des Türrahmens bezahlen, denn der Lack des Rahmens war leicht beschädigt. Round about 50 € fallen laut Malerei dafür an.

DIE UNSCHULDIGE WEIHNACHTSTANNE

Keine drei Tage später musste auf einer der vier SV-Stationen die Tanne daran glauben. Vor dem Stationsbüro stand sie: stolz und adrett geschmückt. Dazu noch eine leuchtende Lichterkette die funkelnd ihr Licht in den Flur entließ.

Ein Insasse dessen Zelle vom Stationsbeamten kontrolliert werden sollte und zwar genau jetzt, nicht etwa später, dieser Sicherheitsverwahrte, er ging dann doch auf den Flur, denn bei den Zellenkontrollen darf man nicht dabei sein. Erst riss der nun doch recht wütende Insasse eine

Christbaumkugel von der Tanne, wollte sie auf dem Boden zerdeppern, was scheiterte, war sie doch aus Plastik und hüpfte nur. Behutsam hob er sie auf, befestigte sie sorgfältig wieder an der Tanne, nur um dann die Lichterkette schreiend von der Wand zu reißen: „Brandgefahr! Brandgefahr!“ und sich nun erneut der Tanne zuzuwenden. Erst um sie umzutreten und dann auf sie einzutreten. Am Schluss war sie nicht gänzlich demoliert, aber musste ohne Baumspitze auskommen. Die Beamten führten ihn ab.

Den Rest des Tages verbrachte er in einer leeren Zelle auf einer anderen Station. Also Folge der Missetat mit Lichterkette und Baum wird er nun stets am späten Nachmittag unter Verschluss genommen, eine sogenannte „besondere Sicherungsmaßnahme“, außerdem hat er „Umschluss-Sperre“, darf also nicht mehr auf den anderen drei Stationen Insassen besuchen gehen.

EINE BASTELSCHERE KOMMT ZUM EINSATZ

Immer mal wieder berichtete ich über einen Langzeitverwahrten, 56 Jahre alt, nunmehr schon an die 16 Jahre in der Sicherheitsverwahrung sitzend, und das obwohl er ein sogenannter „Altfall“ ist, d.h. zum Zeitpunkt seiner Verurteilung galt als Obergrenze für die SV 10 Jahre - erst 1998 wurde diese Obergrenze faktisch abgeschafft, und das auch rückwirkend für gerichtlich schon längst verurteilte Menschen.

Alle neun Monate wird die Fortdauer der SV gerichtlich geprüft, inklusive eines Sachverständigengutachtens, das ist so vorgesehen für Insassen die 10 Jahre oder länger in der SV festgehalten werden. Ein Kriminologe begutachtete Friedrich (Name geändert) in den letzten Jahren und kam zuletzt zu dem Ergebnis, dass eher keine schweren Sexualtaten zu erwarten seien, allerdings würden schwere Aggressionsdurchbrüche beispielsweise für den Fall, dass er in einer Straßenbahn angepöbelt und gekränkt werden würde, drohen. Dem folgte das Landgericht anschließend an eine mündliche Anhörung in seinem die Fortdauer der SV anordnenden Beschluss.

Das von Friedrich angerufene Oberlandesgericht, vor dem er seine Freilassung erstreiten wollte,

schickte einen recht ermüthenden Beschluss zurück: ja, es seien schwere Gewalttaten zu erwarten, aber eben auch Sexualtaten. Insofern sei nämlich das Landgericht dem Gutachter viel zu unkritisch gefolgt und die optimistische Ansicht des Gutachters teile man ganz und gar nicht. Der Verwarhte befinde sich, nach nun vier Jahren Einzelgesprächen mit der therapeutischen Leiterin der Einrichtung, erst am Anfang eines langjährigen therapeutischen Prozesses.

Der Beschluss traf Friedrich hart; mitunter ging er schreiend über den Flur: „Dead man walking. Dead man walking!!!“, den Ruf von US-Schließern aufgreifend, der früher durch die Gänge der Todestrakte schallte, wenn ein Todeskandidat aus der Zelle geholt wurde. Er würde nun hier sterben, sagte er und verlangte nach Zyankali.

Eines Morgens war seine Anspannung mit Händen zu greifen, er ging zum Büro, fragte nach seinem Diabetikerfrühstück, er erhalte das seit 2012 immer schon um die jetzige Uhrzeit. Der Beamte erklärte ihm, nein, es komme immer erst um kurz nach 8 Uhr, schon seit Jahren, man schreibe zudem 2018 und nicht mehr 2012. Nein!! Er wolle jetzt sein Frühstück schrie Friedrich und zog von dannen.

Dabei kam es dann auf dem Flur zum Streit mit dem Stationsreiniger, einem Mitverwarhten, einen Kopf größer, mindestens 30 kg schwerer und zwanzig Jahre jünger als Friedrich. Da stand er dann, hochroter Kopf, beschimpfte den Reiniger, auch unter Verwendung rassistischen Vokabulars. Der Stationsbeamte, Hauptsekretär L., schrie nicht minder laut: „Friedl, hör' uff! Friedl, lass den Scheiß!“, denn der bewegte sich drohend auf den Reiniger zu. Dann muss er kehrt gemacht haben, ging kurz in seine nur wenige Meter entfernte Zelle, kehrte zurück und der Reiniger sah, wie aus dem Ärmel eine Schere hervor glitt. Als Friedrich zum Stoß ansetzte, dann aber inne hielt, nahm ihm schon der Stationsreiniger die Bastelschere ab. Allerdings hatte L. längst Alarm ausgelöst und so kamen mehrere Beamten angerannt, nahmen Friedrich mit in den Keller, in den dort gelegenen Bunker, wo mensch nur mit einem Höschen aus leicht reißendem Stoff bekleidet in einer kahlen Zelle herum sitzt, ein Loch im Boden als Toilette, die Spülung kann nur von Beamten bedient

werden, und von einer Kamera überwacht. Dazu noch eine Matratze und eine Wolldecke. Stündliche Lebendkontrolle durch eine Luke und Dauerlicht!

Am Folgetag wurde er vom Bunker in den Sicherheitstrakt der Strafanstalt verlegt, wo er drei Wochen in Einzelhaft saß. Dabei war er noch Minuten vor dem ganzen Theater guter Stimmung, denn das Landgericht Freiburg hatte ihm wunschgemäß eine Kapazität auf dem Gebiet des Strafvollstreckungsrechts als Pflichtverteidiger beigeordnet: Professor Dr. Pollähne aus Bremen. Sein vorheriger Pflichtverteidiger hatte so gut wie nichts gemacht, nicht einmal seinen Mandanten vor der letzten Anhörung besucht.

Nach diesem Vorfall, der sich geradezu wie die punktgenaue Umsetzung der Befürchtungen des letzten Sachverständigen liest, so als hätte Friedrich dies als drehbuchartige Vorlage verwandt, dürfte sich die Frage einer etwaigen Entlassung aus der Sicherungsverwahrung möglicherweise auf Jahre hinaus erledigt haben.

Nachtrag: Einige Insassen die Friedrich immer wieder mit Tabak oder Kaffee aushalfen, wenn er klagte er habe nichts mehr oder nur noch ein paar Krümel, sind mittlerweile recht sauer auf ihn. Denn im Zuge dessen Verlegung in den Sicherheitstrakt konnte er sich von Beamten dringend benötigte Sachen aus seiner Zelle holen lassen. Nicht schlecht wurde gestaunt, als man dort dann zig gut gefüllte Tabakdosen und beutelweise löslichen Kaffee vorfand.

Und der Reiniger? Immer wieder erzählte er, sichtlich stolz, in der Folgezeit, wie er wagemutig Friedrich die stumpfe Bastelschere entwunden habe und was alles hätte passieren können; erst als er gegenüber der therapeutischen Leiterin, Frau Dr. S. dick auftrug und von der extremen Gefährlichkeit Friedrichs daherredete und ihn dann Shorty deshalb als „bösen Menschen“ bezeichnete, der einen Insassen der doch eh schon im Bunker säße noch tiefer in die Scheiße reite, nahm er sich ein wenig zurück.

RESÜMEE

Auch wenn die SV-Abteilung immer wieder als Totenhaus bezeichnet wird, weil dort eher

gestorben als entlassen werde, wie ein geflügeltes Wort Friedrichs lautet, ist dort manchmal ein geradezu erstaunliches Leben anzutreffen. Nicht wirklich zielführend oder lebensbejahend, denn wie wir gesehen haben sind die Folgen für alle oben genannten Beteiligten letztlich schädlich; aber immerhin, die Herzen sie schlagen noch. Wer sich die Mühe macht hinter die Oberfläche der Ereignisse zu blicken wird zudem nicht umhin kommen zu bemerken, dass Justiz und Vollzugssystem eine Mitverantwortung tragen. Bekanntlich war es die Anstalt die den Zelleneinschluss neu regelte, es war zudem ein Beamter der unsanft einen Insassen weckte, es war ferner ein weiterer Beamter der unbedingt „jetzt!“ die Zelle kontrollieren wollte und es waren die Richterinnen und Richter der Gerichte die einem Insassen die Hoffnung auf absehbare Freilassung nahmen. Dies alles auszublenden und die Schuld einzig den beteiligten Insassen aufzuladen wäre allzu billig.

Wer Menschen nicht etwa bloß über Jahre, sondern Jahrzehnte einem lebensfeindlichen System aussetzt (vgl. meine Beiträge über

Gefängnisse als „nekrophile Orte“), das eben nicht darauf gerichtet ist ein Netz neuer belebender Beziehungen zu knüpfen, die Liebe zum Leben, zur Freiheit und allen mit ihr untrennbar verbundenen belebenden, auf seelisches Wachstum gerichteten Möglichkeiten behutsam auszubauen oder überhaupt erst zu entwickeln, sondern durchdrungen ist von lebensfeindlichen kleinlichen Regularien und Regeln, Zwangs-, Disziplinar- und Sicherungsmaßnahmen, jederzeitigen Kontrollen, steter Überwachung, allgegenwärtiger Herrschaft selbst über die Schlafenszeiten und Möglichkeiten des Rückzugs, kann nicht ernsthaft überrascht sein, wenn Menschen dann dysfunktional agieren, innerhalb ihres erlernten Verhaltensrepertoires, das letztlich nahtlos anknüpft an das lebensfeindliche, nekrophile System in welchem sie seit Jahrzehnten leben.

Thomas Meyer-Falk, z. Zt. Justizvollzugsanstalt (SV),

Hermann-Herder-Str. 8, D-79104 Freiburg

freedomforthomas.wordpress.com

Solikundgebung für Eule in Freiburg



Renitenz der JVA Freiburg im Umgang mit einem Kranken

Der folgend näher geschilderte Fall von Herrn H. beschreibt sein nun bald zwei Jahre andauerndes Vorgehen gegen die JVA Freiburg, um endlich mit medizinischem Cannabis versorgt zu werden. Das zuständige Gericht hat nun zum dritten Mal gegen die Anstalt entschieden

ICH WILL ENDLICH MEINE MEDIZIN

Der 41-jährige Sicherungsverwahrte leidet an ADHS, dem sogenannten Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitäts-Syndrom und wurde bis 2018 mit einem für erwachsene gedachten Ritalin-Produkt behandelt. Weil dieses zu Nebenwirkungen führt, u.a. Verlust des Hungergefühls, beantragte er 2017 die Verordnung von medizinischem Cannabis.

Die wurde lapidar abgelehnt, ohne Untersuchung und ohne dezidierte Begründung. Einige Monate später hob das LG Freiburg (Az.:13 StVK 304/17) mit Beschluss vom 23.01.2018 diese Entscheidung auf. Aber auch die nächste Verfügung der Anstalt fiel nicht günstig aus, aber auch diesmal verzichtete man auf eine ausführliche Begründung. Und so hob das LG am 08.05.2018 (Az.:13 StVK 148/18) selbige Verfügung auf, schon ein wenig genervt von der Renitenz der Anstalt.

DER BESCHLUSS VOM 17.01.2019

Auch im dritten Anlauf fiel der Anstalt nichts ein, was man nur halbwegs eine sachliche Begründung nennen könnte. Lapidar hieß es, Cannabis-Produkte seien nur bei Multipler Sklerose zugelassen, es sei „sicherlich nicht im Sinne der deutschen Justiz (...), Gefängnisinsassen (...) außerhalb einer regulären Zulassung zu Versuchszwecken“ ein Medikament zu verabreichen. Mit Beschluss vom 17.01.2019 (Az.:13 StVK 242/18) hob das Gericht auch diese Entscheidung der JVA auf.

Dabei nahm das Gericht Kontakt mit der Kassenärztlichen Vereinigung auf und ließ sich bestätigen, dass gerade auch bei ADHS durchaus Cannabis-Medizinprodukte verordnungsfähig seien. Und so erklärte der Richter dem

Anstaltsleiter zum dritten Mal, wie eine Prüfung des Antrags auf Verordnung zu bearbeiten und wie er zu bescheiden sei.

ZUR RENITENZ

Es waren Prof. Feest (Bremen) und Richter am OLG Lesting, die schon in den 80'er Jahren von „renitenten Vollzugsbehörden“ schrieben, also jenen Haftanstalten die ihr Bestes geben, um gerichtliche Entscheidungen nicht befolgen zu müssen. In einem Aufsatz von 2009 (in: Festschrift für Ulrich Eisenberg zum 70.Geburtstag, S.675-690) griffen die beiden Rechtswissenschaftler das Thema erneut auf: 'Zur Wiederkehr des Themas der renitenten Strafvollzugsbehörde'. Dort beschrieben sie diverse Fälle aus der Praxis, in welchen Haftanstalten, mitunter ganz offen, sich weigerten Gerichtsentscheidungen zu befolgen.

Für Insider, insbesondere Inhaftierte und mitunter auch deren Angehörigen oder AnwältInnen ist das kein außergewöhnliches Phänomen. Vorliegendes Verfahren ist ein weiterer Beleg. Gerichte geben ganz eindeutige Vorgaben wie zu prüfen sei – und die Anstalt ignoriert es schlicht. Würden Jura-StudentInnen in Klausuren solche 'Leistungen' an der Universität abliefern, sie würden durch die Examina fallen, aber einmal in Lohn und Brot gelangt und Beamter/in geworden, lässt Mensch sich von Vielem beeindruckten, aber nicht von einer Gerichtsentscheidung. Auch nicht von deren zwei – ob nun die dritte Entscheidung etwas bewirkt, das steht in den Sternen.

Zur Lektüre ist der anonymisierte Beschluss als PDF angefügt.

Thomas Meyer-Falk, z.Zt. JVA (SV), Hermann-Herder-Str.8, 79104 Freiburg

freedomforthomas.wordpress.com

freedom-for-thomas.de

„Gibt es den eine größere Gewalt als einen Autofahrer auf einer Bundesautobahn zum anhalten zu zwingen?“ – Staatsanwalt Graulich

Am 21.01.2019 fand vor dem Landgericht Freiburg der Berufungsprozess gegen einen Aktivist statt. Dieser Beteiligte sich im April 2016 an einer Grenzblockade an der Deutsch-Schweizerischen Grenze. Mit dieser Aktion wurde auf die Flüchtlings- und Grenzpolitik der EU aufmerksam gemacht. Ziel war es zu Zeigen das nicht alle Menschen Reisefreiheit genießen und es viele Menschen gibt die an den Grenzen der Festung Europa in menschenunwürdigen Verhältnissen ausharren müssen.

Der Aktivist wurde am Amtsgericht Lörrach in erster Instanz wegen Nötigung zu 60Tagessätzen verurteilt. Hiergegen legte er Berufung ein. Richter Bellm verwarf die Berufung und bestätigte das Urteil des Amtsgericht Lörrach.

In der Verhandlung wurde sowohl durch den Aktivist, seinem Anwalt und dem Verlesen der Flugblätter, die damals verteilt wurden auf die Situation der Menschen an den Grenzen aufmerksam gemacht und so die Notwendigkeit gezeigt, hier im Herzen der Festung Europa aktiv zu werden.

Folgerichtig Beantragten der Verteidiger Moos und der Aktivist Freispruch.

Der Staatsanwalt Graulich eröffnete sein Plädoyer mit der rhetorischen Frage: „Gibt es den eine größere Form der Gewalt als einen Autofahrer auf einer Bundesautobahn zum anhalten zu zwingen?“

Auch überwiege für ihn der §2GG in diesem Fall die §5 und §8GG.

Heißt die freie Entfaltung der Persönlichkeit auf einer Bundesautobahn mit so gut wie keinen Tempolimits ist höher anzusehen als das Recht auf Meinungsfreiheit und das Versammlungsrecht. Und das obwohl kein einziger der betroffenen Autofahrer Strafantrag gestellt hat.

Laut Staatsanwalt Graulich gab es bisher ca. 12 Verfahren vor Gericht. Die Staatsanwaltschaft hat rund 35-40 Strafbefehle erlassen. Insgesamt wurden über hundert Ermittlungsverfahren eröffnet.

Einen Ausführlichen Prozess-Bericht findet ihr hier:

de.indymedia.org/node/28469



Bagger besetzt - Brief aus der Untersuchungshaft

18 Aktivist*innen von Ende Gelände besetzten am 4. Februar einen Bagger im Leipziger Land. Drei von ihnen sitzen noch immer in Cottbus in Untersuchungshaft wegen Hausfriedensbruch und weil sie ihre Personalien nicht angeben wollen. Noch nie wurde gegen Klima-Aktivist*innen Untersuchungshaft einzig aufgrund dieses Vorwurfs angeordnet. „Hier soll offensichtlich ein Exempel an Aktivist*innen statuiert werden,“ kommentiert dies ihre Rechtsanwältin. In mehreren Städten gab es bereits Solidaritätsaktionen für die Betroffenen. Einige Bilder von der Besetzung und ein offener Brief der drei Gefangenen unter <https://umbruch-bildarchiv.org/bagger-besetzt/>

Liebe Menschen da draußen,

der Klimawandel schreitet immer schneller voran. Besonders hart trifft er schon jetzt die Menschen im Globalen Süden, die am wenigsten zu seiner Entstehung beigetragen haben. Doch auch vor Deutschland macht der Klimawandel, wie wir am Dürresommer 2018 gesehen haben, nicht Halt.

Doch das ist leider erst der Anfang. In den kommenden 20-30 Jahren werden wir Kippunkte überschreiten, die nicht mehr rückgängig zu machen sind. Noch können wir das Schlimmste verhindern, indem wir sofort handeln und eine freie und gerechte Gesellschaft erschaffen, die nicht nur Wert auf Arbeit und Konsum legt, sondern auf Beziehungen zwischen Menschen, einen wahren Kontakt zur Natur, Kunst und Liebe.

Aber die Politik schläft und wir bleiben auf einem zerstörerischen Kurs. Die Lösungsvorschläge sind lächerlich, viel zu langsam und reichen in keinsten Weise um der Klimakrise zu begegnen. Der „sogenannte Kohlekompromiss der Kohlekommission“ (Zitat aus unserem Haftbefehl) ist dafür das perfekte Beispiel. Jahrelang gab es Demonstrationen, Unterschriftenaktionen und Kundgebungen. Und was ist passiert? Fast nichts!

Darum haben wir uns zusammengeschlossen und Kohlebagger besetzt, weshalb uns jetzt Hausfriedensbruch vorgeworfen wird – ein Bagatelldelikt in den Worten eines unserer Haftrichter. Doch da die Politik ins Schwitzen gerät, wird bei uns mit der ganzen Härte des Staates reagiert. Die Untersuchungshaft wurde aufgrund

unserer Identitätsverweigerung angeordnet. Das Amtsgericht Cottbus handelt hier offensichtlich politisch und versucht ein Exempel zu statuieren. So soll die Klimagerechtigkeitsbewegung eingeschüchtert und folgende Aktionen verhindert werden. Das ist ein Skandal, den wir uns nicht gefallen lassen!

Denn auch Identitätsverweigerung ist ein politischer Akt. Natürlich könnten wir einfach unsere Identität preisgeben und wären spätestens nach 3 Tagen aus der U-Haft entlassen, doch ein Pass oder Aufenthaltsstatus sollte kein Kriterium für politische Arbeit sein. Indem viele Menschen, denen die Preisgabe der Identität nicht schaden würde, ihre Identität verweigern können auch jene Menschen mitmachen, deren Identität schützenswert ist, beispielsweise Menschen, die keinen gesicherten Aufenthaltstitel haben.

Bei Klimagerechtigkeit geht es um Solidarität mit Menschen, die weniger für die Klimakrise verantwortlich sind, jedoch viel stärker unter ihr leiden. Fakt ist, wir zerstören die Lebensgrundlage von Milliarden Menschen und Tieren. Und unsere Politik stellt dem nichts entgegen und macht weiter wie bisher. Doch langsam knickt die Regierung ein und es ist jetzt der Moment gekommen den Druck noch zu erhöhen. Kohleausstieg ist Handarbeit und wir brauchen ihn sofort!

Lasst euch nicht einschüchtern, besetzt weiter Braunkohleinfrastruktur oder macht was euch sonst so einfällt. Gemeinsam schaffen wir ein Klima der Gerechtigkeit. Bleibt stark und kämpft weiter!

Solidarische Grüße,
Nonta, Stanley & Vincent

Ps.: Über Briefe zu uns in die JVA Cottbus freuen wir uns sehr!

Justizvollzugsanstalt Cottbus-Dissenchen
84 Gs 19/19 Stanley (UMP02)
84 Gs 20/19 Nonta (UMP03)
84 Gs 21/19 Vincent (UMP04)
Oststraße 2
03052 Cottbus

ende-gelaende.org

[HH] Videoüberwachung von Wohnprojekt und Infoladen

Das Hausprojekt am Kleinen Schäferkamp 46 und der Infoladen Schwarzmarkt in Hamburg werden von "Sicherheitsbehörden" videoüberwacht.

In einem Zimmer des „Elisabeth Alten- und Pflegeheimes der Freimaurer von 1795 e. V.“ am Kleinen Schäferkamp 43 ist eine Kamera aufgestellt. Diese ist frontal auf die Räumlichkeiten unseres Hauses gerichtet. Da sich die Vorrichtung im obersten Stock links oberhalb des Haupteinganges befindet gehen wir davon aus, dass die Aufnahmen einen weiten Winkel umfassen. Dort stehen hinter vorgezogener Gardine auf einem Fensterbrett drei Cola-Flaschen. In eine ist eine Kamera eingebaut.



Dasvonder Überwachung betroffene Gebäude gehört zum Hausprojekt am Kleinen Schäferkamp in Hamburg, welches aus der Besetzung des Gebäudes im Jahr 1989 hervorging und mitten in der gentrifizierten und teuren Sternschanze bezahlbaren Wohnraum darstellt sowie linke Infrastruktur beherbergt. Wir wissen nicht genau, wer oder was im Fokus der Überwachung steht. Es macht den Anschein, als wären sowohl der private Wohnraum des Hausprojektes und die zur Straße gehenden Projekträume im Erdgeschoss als auch die Räumlichkeiten des Infoladens Schwarzmarkt von der Observation betroffen. Der Schwarzmarkt ist seit über 40 Jahren ein wichtiger Bestandteil linker Infrastruktur in Hamburg und befindet sich seit über 25 Jahren am aktuellen Standort. Gefilmt werden wahrscheinlich auch alle Passant*innen und Personen, die sich auf der Bank vor unserem Haus eine Pause gönnen. Vielleicht werden auch die Häuser unserer Nachbar*innen sowie die Kita und ein Ladengeschäft, die direkt an unser Haus

angrenzen, mit observiert?

Uns liegt die Aussage der Heimleitung vor, dass die Kamera von der Polizei zu „Observationszwecken“ installiert worden sei. Die Heimleitung ging bisher davon aus, dass dies zur Beobachtung der sogenannten „Drogenproblematik“ im Schanzenpark geschah, da zu diesem Zweck ohnehin die Räumlichkeiten des Heimes genutzt wurden. Dieser Zustand ist für uns untragbar. Wir sind weder mit den permanenten und rassistisch motivierten Kontrollen im Schanzenpark einverstanden noch mit der heimlichen Überwachung unseres Hauses und der Nachbarschaft.

Hier wird heimlich der Alltag Aller gefilmt, die sich in der Nähe des „Elisabeth Alten- und Pflegeheimes“ aufhalten. Hier wird massiv und höchst wahrscheinlich rechtswidrig in die Privatsphäre der Bewohner*innen und Nutzer*innen unseres Hauses eingegriffen. Hier wird Repression gegen die Besucher*innen des Schanzenparks betrieben, die als Drogenhändler*innen kriminalisiert werden. Wir finden es inakzeptabel, permanent unter Beobachtung zu stehen. Und, dass immer wieder Ressourcen in die Überwachung und die damit einhergehende Kriminalisierung linker Strukturen gesteckt werden. Nicht zu wissen, wer oder was überwacht wird, warum, von wem und seit wann. Wir fragen uns, wer daran interessiert ist, wann wir aufstehen, das Haus verlassen, wann wir zu Bett gehen, wer uns oder den Infoladen und die Projekträume besucht und verlässt. Wir sind wütend. Und wir werden uns gegen diesen Zustand wehren.

Teilt diese Informationen gerne mit Freund*innen und Genoss*innen.

Die Bewohner*innen und Nutzer*innen des Kleinen Schäferkamp 46

Update: Nach einem ersten Gespräch mit der Heimleitung ist das Flaschenarrangement mit der versteckten Kamera augenscheinlich von der Fensterbank entfernt worden. Wir wissen nicht, ob die Observation insgesamt eingestellt wurde.

SCHATTENPARKER



JEDEN
FREITAG
BIER
LAGER-
FEUER



MUSIK
BILLARD
KICKER
EINTRITT
FREI

WAGENHEBAR

- 01.03. KONZERT (ANIMAL BIZARRE & FUDDGE)
- 08.03. KNEIPE GRUNGE, STONER, ROCK)
- 13.03. KONZERT (HABAK, CRUST)
- 15.03. KNEIPE
- 22.03. KNEIPE
- 30.03. KONZERT

Die Volxküchen im SUSI -Café & in der KTS leben von Eurer Mithilfe!!



Orte:

KTS
(autonomes
Zentrum)
Baslerstraße
103

Sjušji-
Café,
Vauban-
Allee
N°2

Termine im März 2019

01. März Kurdische VoKü, SUSI Café, 18 Uhr

06. März KüfA & Kneipe, KTS Freiburg, 20 Uhr mit_kochen ab 16 Uhr

20. März KüfA & Kneipe, KTS Freiburg, 20 Uhr mit_kochen ab 16 Uhr